

Die Familie vom Rappenstein genannt Mötteli und ihre Beziehungen zur Schweiz : Beilagen

Autor(en): **Durrer, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **49 (1894)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-115020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die
Familie vom Rappenstein

genannt Mötteli

und

ihre Beziehungen zur Schweiz.

Von

Robert Durrer.



Beilagen.

I.

1465, 1. September. Landrecht Rudolf Möttelis des Aeltern zu Unterwalden.

ICH Rüdolf Mottelli von der Alten Rêgibürg tûn kûnd allen den, die dîssen brief anfechent oder horent lêsen, das ich mit gûter zytlicher vorbetrachtung min nûtz ze fûrderer, dûrch frides vnd schirmes willen | min vnd miner erben libs vnd gûtes, der fûrsichtigen wîsen der landtammannen rêten vnd gemeiner landluten ze Vnderwalden ob vnd nid dem Kernwalde lantman wôrden binn, vnd han da lantrecht an | mich genômen vnd empfangen mir vnd minen erben jn allen den wôrten vnd gedingen, als dann das hie nach geschriben stat. Dem ist also, das ich obgenanter Rüdolf Möttelli jnnen versprôchen han vnd versprich | jnnen mit dîssim brief, das ich ir lands nûtz vnd ere gern sechen vnd hôren wôlle vngevarlichen, doch das ich jnnen gehôrfsam zefinde nit verbunden sin sol, denn als vil mich bedûngt vnd ich vnd min erben gern | tûnd, ouch an all geverde, vnd harvmb so han ich jnnen ze vdel vnd ze lantrecht geben sechzig gûldin an gôlde, die ich jnnen bezalt vnd vergûlten han. Doch so han ich mir vnd minen erben har jne vor- | behalten, ob wir dheineft jn den willen kêmen, das wir dîs lantrecht vfgeben vnd abfagen wôlten, das wir des gewalt haben vnd das wol tûn môgen wenn wir wôllen, vnd wir jnnen das mit driffig | gûldin an gold abfagen vnd vfgeben môgen mit vnsfern gewûssen bôtten oder mit briefen an witer erfûchen oder jnzûg vngevarlichen, doch das dîs lantrecht sol vnschedlich sin mir gegen miner | eîchen frôwen oder andern frowen harnach vnd minen ebriefen vnd gemechten gantz vnschedlich vnd vnvergriffenlich nû vnd hienach. Vnd har vmbe so sollen die obgenanten min lieben herren von | Vnderwalden mich vnd min erben nû hiefûrhinn vnd die wile wir ir lantlut sind by vnd oûch zû recht schûtzen vnd schirmen nach jrem besten vermügen jn vnserm côsten vnd jn sollicher maffe, das si des | lob vnd ere haben, vnd ich vnd min erben des ge-

nieffen, das wir sin nütz haben vnd vor jnnen vnglicher dingen der rechten nit ze klagen haben, ouch an all geverde. Were ouch das ich obgnanter Rüdolf Möttelli | oder min erben, die wile wir zü Vnderwalden lantlüt sind, der selben miner herren von Vnderwalden bottschaft dheineft zü vnfern gefcheften vnd sachen bedörften vnd notdürftig würden, es were von sachen | wegen, so wir nü ze tüne hetten oder nach gewünen ze tün, als sich denn das von min vnd miner erben notsachen wegen hoyschen würde, das sie vns denn die zü stünd an schicken vnd senden föllen, so bald | vnd wir jnnen das von münd durch vnfer bottschaft oder mit vnfern briefen kúnt vnd zü wüssen getan hand, vmb wel wir je denn bittent vnd gebetten hand, oder ander ir ratzfründe, ob vns die nit werden | möchten vmb die wir gebetten hetten, jn vnferm costen vngevarlichen, vnd also, als man andern lantlúten gewönlichen botten licher vnd schigt, vnd das follich bötten nit me nēmen, noch ich jnnen ze geben | gebunden sin sol, anders denn das vntzhar jn jr land gewonlich ist gefin angeverde, vnd sollent die selben bötten ryten vnd faren zü vns oder an die ende da wir sie hinn beschriben vnd jnnen entbötten hand hinn ze kömen, | vnd die selben botten sollent vns dann jn vnfern sachen mit gúten trúwen zü minn oder zü recht behulfen vnd beraten sin des getrúlichósten vnd des besten vnd sie vermogent vnd wüffent vnd konnent getún an all | geverde, vnd sollen ich vnd min erben den selben botten, die wile sie jn vnferm dienst sind vs ir land vnd wider darjn, jren costen vnd zerung, rytgelt, röflon vnd knechtenlön vfrichten vnd bezalen als sie andern jren lantlúten | vnd botten also ze tünd schuldig sind vnd nit me vngevarlichen. Were ouch das ich oder min erben nü oder hienach mit jeman ze tüne hetten oder gewünnen, vnd die selben mir oder minen erben föllliche völlige gliche | vnd billiche rechte bütten vnd fürflügen vnd die obgenanten min herren von Vnderwalden bedúchti, das vns die vfzenēmen weren, vnd an stett vnd ende, da vnfer gegensecher selben nit richter weren, das ich vnd | min erben den jnnen dar jnne gehörfam sin vnd die rechtbott vfnemen vnd nit abflan sollen, doch das fölllich recht vf fröm lút kömen föl,

die jn den sachen ze nützz oder ze schaden nit gewant sigen ouch an all | geverde. Wenn ouch das kumpt, das sie mit ir paner vs vnd ze reyß ziechent, wahinn das ist, an allein an die end, da ich oder min erben diener, bürger oder lantlút nü sind oder nach werdent, die ich für mich vnd | min erben vffsetzen, so sollen wir jnnen zwen söldner, die si zü vñfern handen nēment, ze fūf versölden vnd jnnen fúnfzen schilling haller zúm tag geben, damit sie die söldner vfrichten die wile man mit | der paner vs ir land ist für allen reiscösten, vnd sollen wir denn jn alweg damit gnüg getan han vngevärlichen, vnd sol ich nach min erben den soldneren kein harnasch gebunden sin ze geben. Doch so han ich | vffgesetzt min lieben herren von Zürich, ir lieben eidgnoffen; was ich oder min erben denen schuldig vnd ze tūn sind, han ich mir vnd minen erben vörbehalten vndhar jnn vffgesetzt. Desselben glich han ich min lieben herren von Lützeren, ouch ir lieben eidgnoffen, vorbehept was ich denen von bürgrechtz wegen nach ir briefz sag schuldig bin vffgesetzt, das das ouch da by bliben sol vnd die zwen burgrecht diffem lantrecht | vorgan söllen an geverde. Ich han ouch mir vnd minen erben in diffem lantrecht mit vffbedingetten wörten vorbehept, ob wir dheineft vber kürtz oder lang zyt jn den willen kemen, das wir me schirms | oder me bürgrechtz oder lantrechtz an vñs nemen wolten oder abfagen, es sy das, das wir nü an vñs genomen hand oder nach an vns nēmen wurden, oder dif als vorstat oder anders abfagen wölten, das wir | das alles wol tūn mögen, wenn ich vnd min erben wellend ouch an all geverde; wolten ouch ich oder min erben vñs fürbasser jenanthinn verpflichten mit eiden, oder mit briefen verbinden, des wir gewalt hand | mit diffem brief, zü dheim ort jn der eidgnöffschaft zü den wir nach nit verpflichtet sind, oder zü denen, so zü der eidgnöffschaft gewant vnd verbünden sind, das wir das ouch wol tūn mögen, wenn wir | wölten ouch an all geverde. Ich han ouch mir vnd minen erben vorbehept jn diffem lantrecht: were, das sich fügen würde das wir von dheim fürsten, er were geistlich oder weltlich oder süff von dheim | herren, wie der genant were, dheins floß verpfenden oder

koufen wölten vnd der diener damit sin vnd werden mit dem
 flöß oder füß an das, oder die flöff ouch dúrch miner vnd
 miner erben nützes schirms vnd | friden willen vnser libs vnd
 gútes, das denn die obgenanten min lieben herren von Vnderwalden
 vns darjn nit reden sollen nach ze reden haben jn kein weg,
 fúnder mich vnd min erben, ob sie mögen, vns ee | dar zú
 fúrdren vnd helfen, e denn hindren, ob si vns jn eim fóllichen
 gehelfen vnd zestatten kömen möchten ouch an all geverde,
 doch also das ich nach min erben nach nieman der denn das
 oder die flöff jn min | oder miner erben namen jnn hetten, wider
 die obgenanten min herren von Vnderwalden nach ir eidgnoffen
 nit tûn nach sin sollent mit willen nach mit wüffen min nach
 miner erben jn kein weg vngevarlichen, vnd | ob sich also
 fügte, das ein fürst oder wer der were, von dem ich also ein
 flöff oder me, lút vnd güt verpfanti oder koufte, vnd des diener
 were oder würde, vnd der mit den vorgeantenen minen herren von
 Vnderwalden | oder den eidgnoffen oder mit jeman, der zú
 jnnen verpflichtet were, vneins würden vnd krieg gewinnen, dar
 vor göt lang sy, das den ich vnd min erben sollichs kriegs
 halb rúwig sin vnd still sitzen solten | vnd entweddrem teil
 kein hilf, zúschúb nach biftand tûn solten jn kein weg, ouch an
 all geverde. Were ouch, das ich also eins fürsten oder wer der
 were als vorstat, diener were oder würde oder min erben, das |
 wir dann von jnnen nach ir eidgnoffen nit vberzögen noch ge-
 schadget werden solten, wir vnd die mir vnd minen erben zú-
 gehörend vnd zú versprechen stand, vnd söllen sie darvor sin
 als verr sie können | vnd mögen, doch jren búnden an schaden,
 die sie harjn vffetzent; wa sy aber vns vnd die vnfern jn eim
 follichen geschirmen mögen, sollen sie tûn alles vngevarlichen.
 Wir hand ouch harjnne | zú beden teilen, jch mit jnnen vnd
 sy mit mir vorbehept: were das wir dheineft vber kúrtz oder
 lang zit vns sammend vereintend vnd ze rate würden, dhein
 artikel ze endren, ze mindern | oder ze meren, das ich mit jnnen
 vnd sie mit mir des gewalt haben vnd das vngetrúngen vnd
 vngetwúngen wol tûn mögen ouch wenn wir wollen, vnd mit
 fúnderheit, das jch nach min erben | keins wegs harjnne

wyter nach anders denn differ brief wißt vnd seit beladen, gevnmüßet nach bekúmbert werden föllen, weder mit geböthen mit heiffen nach mit bitten jn keinen weg, | fúnder mich vnd min erben hieby behan vnd bliben lassen wie vör stat, alles an all geverde. Des ze vrkúnd aller vorgeschribner dingen so han ich der obgnant Rúdolf Mottelli min eigen | jnfigel offenlich gehengt an diffenn brief, darvnder ich mich vnd mine erben vestenklichen binden zú gezúgnússe vnd vergicht aller vorge- nanten dingen. Dif beschach vnd sind differ briefen | zwen vf förm vnd meynung glich von jetweddrem teil einer dem andern geben an fant Frenen tag do man von der gebúrt Cristti zalt vierzehenhúndert vnd jn dem fúmf vnd | sechzigosten jare.

Das Siegel hängt in braunem Wachs wohlerhalten.

Rückseite: (16 Jahrh.) Daß jst deß Megeliß (sic!!!) Landttrácht (Ende des 16. od. 17 Jahrh.?) Ruedolff Mötteliß Landtrecht.

St.-A. Obwalden. Nr. 165. Orig. Perg. 33.5 (resp. 37) cm. hoch; 54 cm. lang Regest Gschfrd. XXX. p. 265 No. 54.

II.

1468, 3. Juni Rudolf Mötteli schildert dem Rate von Luzern seine Wirksamkeit auf Alt-Regensberg und begründet seine daherigen Forderungen an Zürich.

Fúr die fúrfichtigen vnd wifen schultheiss vnd rater (sic) der stat Lucerne, | sin lieb herren, bringt Rúdolff der elter Mötteli jn clages wise, wie das | er von sinen herren von Zúrich mit wortten darzú gebracht vnd als | jnn bedunckt getrenget sie, das er jnen als vmb einen nâchren kouff | vmb die alten Regensperg mit jr zúgehörde recht bieten müst, das | jme doch nie feil ze uerkouffend was, vud es lieber jm felbs behept | hette, wa si vnd ander jne nit so treffenlich vnd scharpff mit jren | wortten vud wercken ang strengt hettind, vnd wann mit recht vnd | vrteil jme je anbehept ist, das er jnen sin schloß, wie das er von dem | langen Swenden koufft hatt, mit noch mer jnnhaltung, ie ze kouffent | gemúft oder jme gebúrt hat ze tünde; vff föllichs nun angends by | dry oder me oder minder tagen nach gegebenen vrteibrieffen, so | habent sin herren von Zurich meister Rósten vnd den

Gröbel jres rats | botten zû jme vff die alten Regenſperg geſchickt, an jme ze erfarend, | wa er ſöllich ſumm des kouffes haben vnd enpfachen welle, denne | ſi der vrteil nachkomen wellend, mit mer oder mindren oder der | glichen worten, nit not jetz alle ze meldend. Vff ſöllich der von Zúrich | bottſchafft werbung Mötteli jme ein bedencken nam jnen ze antwúrtind, | vnd jn vnlangen darnach ward jnen von jme geantwurt, das Mötteli | die bezalunge vff der alten Regenſperg nemen welte, ouch mit mer | oder mindrer jnred, nit als not, oder jme jetz nit aß (sic) jngedenck ſin | mag, vnd vff ſöllichs aber Möttelin ſin bezalung me denn jar vnd tag | von ſinen herren von Zurich verzogen vnd vorgehalten iſt vnd | noch táglichs jme des ſinen vil vßftát das er langoft an gúttén | nütz vnd jårlich rentt bewentt gemúgt hette, vnd wann | Mötteli úber ergangen behept vrteile ſin ſumm geltz vnd andre | erlútrung des rechten ſo gar vil lange zite von ſinen herren von | Zúrich verzogen vnd vorgehan worden iſt, vnd jemerdar verzogen | wirt, ſo hofft vnd getruwt Mötteli gott vnd dem rechten, das | das recht die von Zurich ſin herren vnderwifen ſölle jme vmb ſin | vfftende vnd vnbezalte ſumm, ſtuck vnd ſachen an alle verzúchung (p. 2) vfrichten vnd gnüg tûn, vnd jnne vmb allen coſten, ſo er deſſhalb | genomen hab oder noch nemen werde gen Bremgarten bezalunge | vnd vfrichtunge tûn ſöllent, denne doch úber eruolge (sic), behept | vrteilen vnbillich jemant dem andren des ſin verhalten ſol. | Mötteli hofft vnd truwt ouch, das ſin herren von Zúrich ſiner herren | von Lutzern geſprochnen beſigeltén vrteilen oder bekantnúffen | billich geſtrachs nachgangen wårind, vnd noch nachkomen ſöllind, | vnd die drúhundert guldin hinder ſin herren von Lutzern jn das | recht legen ſöllind vnd jm ouch vmb die viertzig guldin, ſo er | Swenden wib vmb tammaſt gab, vnd vmb das gelt, ſo er dem | múller vmb ſine breiſſchafft vnd ſtein oder ander zúg vnd ding | geben hat, ouch bezalen ſöllent, vnd ouch das ſi ir fúrdernúffe | tûn ſöllent, das ſöllich recht, ſo vff ſinen herren von Lucern ſtätt, | ane fúrzug zû vßtrag kómen móge. Wa aber ſöllichs ane fúrzug | nit geſin

möcht, so hofft Mötteli sin herren von Lucern söllend jm vrteil geben vff sin clagen vnd angezeichnoten stuck der | búwen vnd befrungen halb vnd hofft, das jm finer herren von | Zúrich fürzug vnd hindernússe dehein hinderung noch schaden | an sinen eruolgten oder ergangnen vrteilen bringen sölle; sin | herren von Zúrich wöltind villicht gern das diß recht niemer | zú vßtrag kãm, darumb das sie Möttelin nützit für sinen groffen | costen der búwen vnd befrungen geben müstind, die er doch | swårlich so uil jaren gelitten hat vnd wol groß gút vß vischen, | hõw vnd stro erlõst haben möcht, wa er es des schloffes züge- | hörden nit zú befrunge also gehalten hette. Item vnd vff | söllichs ob vnd nachberúrte stuck vnd sachen, so Rüdolff Mötteli | allenthalben jn difen sinen geschrifften vnd articklen von der | búwen vnd befrungen vnd aller andren sachen vnd berúrungen | diser finer schrifften angitt, daruff hofft Mötteli das jm sin | lieb herren von Lutzern ir vrteil vnd rechtlich spruch geben sollent, | denn jm vast groffes vnd vil an difen dingen ligt vnd lange | (p. 3) zit gelegen ist, da by er dehein nutz noch gúlt von sinem schloß noch gelt | also lange zitt nie gehept hatt vnd des noch hüt by tag gróßlich | manglet vnd mit sinem groffen schaden enbúrt. |

Also jn der ere vnd zú lob dem almechtigen gott setzt Rüdolff | Mötteli hienach, was vnd wie vil er an dem schloß der alten Regensperg | vnd an des schloffes zugehörden allenthalb verbuwen vnd zú befrung | aller sachen halb usgeben vnd kostens gehept hat vnd zú befrung | mit sinem schaden bracht vnd gelitten hat vnd setzt das ouch vff | die form, das er vil andrer zúgnusse nit haben mag, denn so vil | aß finer herren von Lutzern ratsbotten vnd ander, so die ding alle | befechen vnd verhört hant jn bywesen dero von Zurich, denn alle | werchlúte vast enderhalb des Bodensewes sint, die jm die búw er- | arbeit hant, die er jn so kurzem nit gehalten möcht. |

Item vnd Mötteli gibt ze uerstend, das er allen zúg der vberuß- | fliffigen vili der laden zú Zurich gnúg túr erkoufft hat, vnd | ouch zú sechs stuben der dicken stubenladen, zú

wenden vnd zû | túren vnd zû bencken vnd zû riemen vnd zû lyften vnd | latten alles túr erkoufft vnd darzû verzollen hatt müssen vnd vff | das aller koftlichost mit finen gefietrotten roffen äne alle hilff vnd | ane alle dienft vnd ertagen biß heim gefürt oder belönt hatt, | darúber vßbündig vil gangen ist vnd koftet hatt, als das | billich gefechen (sic) vnd ze erkennende ist, die fin herren von Lucerne | vnd Vnderwalden darumb dargefant hant vff minen kosten. |

Item vnd des gelich allen kalg, alle ziegelstein, alle tachziegel, | alle breit besetzt gebrent estrichblatten alles ze Zúrich túr gnüg (p. 4) erkoufft hat vnd das alles ouch ve.zollen müßt, der dingen vast vil | ist vnd das alles ouch selb vber finen kosten an all der welt hilff | vnd zûtún von Zurich vß biß gen Regensperg gefürt, darúber | jme vßbündig groß gút vnd costen gangen ist, mit kouffung, | zollung vnd fúrung, äne das es ze uerbuwind vnd ze machind | kost hatt, das ouch alles finer herren von Lucern ratsbotten, | Vnderwalden vnd Zúrich besechen vnd red vnd widerred | darumb gehört habent vff Möttelis costen, daby er hoffte, das | es daby beliben vnd daruff geurteilt werden sölte, |

Item vnd das man finen grossen kosten defter baß verstan múg, so | hatt er nún jar hár dem schloß vnd finer zugehörde zû beffrung | státs driffig arbeiter oder wercklúte vnd knecht gehept, dero vil | er win vber tisch vnd visch vnd fleisch vnd ander gnügheite | zû jren gúten lónen geben müßt, vnd jnen die firtag als gnüg | effen als die werchtag geben müßt, vber dise ding alle so vil | zites vnd jare, vberuß vil costen vnd lon gangen ist, als sich da- | nach von Itucken zû stucken ouch melden wirt, wann aber | Möttelis fúrgeben als dings nit geloubt ist worden, vnd fin herren | von Lucern ir erber ratsbotten vier darumb vff Möttelis costen, | die ding ze besechen, red vnd widerred der von Zurich, ouch Möttelis | besechen vnd verstanden habent, so hofft Mötteli, das des vast | gnüg zû einer kuntschafft were si ze entscheiden vnd nit das erst | ein andre kuntschafft vber die, so fin herren von Zúrich äne fin | wissen vnd bywesen vnd wider finen willen ze wegen

bracht | haben mugent, doch das keins wegs von Möttelin wider finer | herren vrteil geredt noch beschehen sie, noch von jme oder von | finen wegen beschechen sölle vngevarlich, jnfunder nun sin güt | beduncken, da es nit wider sin herren von Lucern sin mug, ze erkennende tûg vnd geb. |

(p. 5) Item des Möttelis vberflag vnd meinung ist, das jnne ein jegklich swâr | fûder, als er die mit finen wâggen by einer mil wegs fiert vß den | wâlden vmb Kloten, nun ze fûrlon bis vnder das schloß vff ein feld | ze bringent, an ruchem holtz ein pfund costet hab, denn jm sechs gûte | wol gefûtrote roß vnd zwen güt knecht einen tag nit me denn ein | fûder holtzes hein gefûren mochtent, so das des tenniß (sic) holtzes ist | vierhundert vnd nûntzig fûder, das sich ze fûrlon zug vierhundert | vnd nûntzig pfund haller. Item so ist des eichines holtzes sibentzig | fûder, das ouch in den obberûrten costen des fûrlons fye vnd ist. |

Item so kost Möttelin das obberûrt holtz alles zû werchend vnd | jn die hôchi vff den berg vnd turn an sin statt ze bringent zwey | mal als vil als das holtz ze kouffend vnd ze fûrent cost hab, das | sich gebûrte fûr cost vnd lon sechshundert vnd sechtzig pfund, | denn Mötteli nie gelöbt hette, das jme das schloß jemant vber finen | willen abgenomen oder abkoufft môcht haben, er hette sunst | vngern fines vetterlichen güt vnd erbs so uil daran verbuwen | noch im felbs so uil mûg vnd arbeit gestattet. Summa des costen | des jtems vjc vnd lx lib. |

Item so ist der dicken stûbenladen zû den vj stuben mit den | ensen oder riemen viertzig fûder, so ist der bôdmenladen | sibentzig fûder, da ein fûder in das ander des ersten kouffs zû | Zûrich cost ij lib. hlr. Summa des jtems biß da har der ersten | kôuffen kostet ijc vnd xx lib. hlr. So ist der fûrlon von | dem holtz hundert vnd x lb., das sich ze kouffent vnd ze | fûrlon zug drûhundert vnd xxx lb. als ouch da ob stât. |

(p. 6) Item so ist des kalgs vnd der gebrenten ziegelsteinen vnd der tach- | zieglen vnd der breiten gebrenten eftrichblatten lx fûder, da zug sich | nun ze fûrlon von Zurich gen Regensperg lx lb. hlr., so ouch des | zûgs ein fûder in das

ander des ersten kouffs ij lb. mit zoll vnd | andrem biß vnder
das schloß, das sich gebürt hundert vnd xx lb. | So mag diser
zúg von dem jtem biß vff den berg vnd in die | hóchi der
húser vnd des turns zú verwerckind vnd jegklichs | an sin statt
ze bringend, dry mal als vil als ze kouffend vnd | ze fürent
kost haben, das sich an einer summ ouch zuge vier- | hundert
vnd achtzig lb.; zú difem obberúrten zúg ze uermurind | oder
ze uerwerckind ist vast vil sands komen, das ouch alles
| swarlich ze grabind vnd vff die hóche ze bringent gefin ist,
| das sóllich sand biß vff den berg anderthalb hundert pfund |
kostet haben mag. Me ist vßbündig vil leims zú estrichen |
vnder die fúnff stubenfußbödmen komen vnd vff die fúnff
| stuben zú óstrichen vnd zú kaminen vnd zú wänden vnd
| offnen (sic), sóllicher leim aller ze grabend biß vff die hóche
ze | bringent, schätz ich Mötteli fúr anderthalb hundert pfund
hr. | Summa von dem item nächst hie ob fúr allen costen
des items | allein sibenhundert vnd achtzig pfund hr. |

Item ouch hatt Mötteli gemacht vil glaß fenster mit
venedier | glaßschiben vnd sunst ouch fenster verglafet mit
waldglaß | vnd ouch einen kostlichen núwen gemuroten bach-
ofen, der | ouch ze bachent noch nie gebrucht ist vnd ouch
einen zistern | oder sod, zúgericht mit einem rad vnd kettenen
vnd ein | muren vnd ein gehuß darúber, vnd ouch einen starcken
gúten | eichin gatter fúr das vrost tor vnd ouch ein ander
gútt | tor mit einem starcken getúll vnd ouch einen kercker
zú | gefancknússe vnd ouch einen winkelr mit obßbúninen vnd
| die muren tieffer vndermuret vnd den kelr túffer gegraben
| (p. 7) vnd das ertrich von dem, vß dem schloß an vnshádlich
end gefút. | Me dry tischtaflen in der alten stuben gehenkt
mit isninen spörren | vnd gehenkten darzú gebrucht, vnd me
ein kostlich vffzug, eichi | rad mit vffzúgischnáblen, vnd ouch
vff dem turn einen winden- | vffzug, da zú difen dingen eben
vil jnsen (sic) geschmid komen ist, | das also dife obberúrte
stuck alle kostent hundert vnd sibentzig | vnd zwey pfund hr. |

Item alles geschmid von yfen, das hie ob jn den andren
stucken nit | gestimpt ist, des viij dicken starcken als stuben-

türen sind vnd | alle fallen, alle groß laden, alle fensterbretter vnd sunst vil türen | vnd schloß vnd beschlützte, der stucken, die also mit ysen gemacht | sint, vnd der stucken sint lxxx, das alles ich für 1 lb. rechnen | gekostet hab, nun das isen geschmid. |

Item den turn von sinem boden der hõli vff erlert vnd von | vnd vß dem schloß hindan gefürt driffig lib. kostet hab. |

Item so kostet Möttelin das ziegeltâchi huß das man die schmitten | nempt mit allen finen dingen hundert guldin |

Item die groß schúr, da die stuben vnd der gemuret kelr vnd die | schöpff vnd vil stöllen vnd tennen gemachet ist, mit einer groffen | kamer, das alles kostet drúhundert guldin für gemuretes der sweler | vnd alles das ich ouch alles vast ferr geholet vnd tür erkouffen | müst vnd ane ander lúttlen hilff zewegen bringen müst. |

(p. 8) Item so kostent mich die andren groffen schúren vnd schöpff | vnd vil blunders vnd gemâchts, so darzû vnd daran komen | ist, ouch für allen zúg vnd werck vnd für alle sachen drú- | hundert guldin, denn ich allen zúg vast tür erkoufft vnd ferr, | kostlich, allein, äne alle hilff harzû gefürt hab. |

Item als denn in dem kouff ouch berett ward vnd mir die, so den | kouff hulffend machen ze uerstend gabent, das ich des langen | Swenden wib ein gewand, des ich ere vnd si nutz hette, geben | solte, das sy den kouff defter williger vnd gerner lieffe zû- | gån vnd den vertigote, denn doch das schloß von ira da were, | als si ouch den kouff in dem kouffbrieff verwilliget hat, da | hab ich ira für das obgenant gewand geben ein tûch tammaft, | das viertzig guldin kostet hat, hoff ich das die mir mit der summ | des kouffs ouch volgen söllent denne mich je der kouff fouil | des mer gekostet hatt. |

Item sol vnd mûs ich denn dem Swartzenmurer die | zweintzig guldin geben von dem lechen vnd den kosten vnd | schaden, so er mir darumb mit hefften vnd was daruff gangen | ist ze bezalent vff geleit vnd zúgezogen hat, bezalen, so | kost mich der kouff ouch fouil defter túrer vnd me, da hoff | ich das min herren von Zurich mir das ouch bezalen söllent | mit

andrer summ des kouffs, denn man mir je fouil vnd | mich der kouff anliget ouch geben sol, als ich die vrteil | verftän, das sich mit kosten vnd lechengelt xxx guldin | loufft. Wirden aber ich, dem Swartzmurer nützit gend, | dennoch hat er mich vmb zehen guldin der fachhalb bracht, das mich der kouff aber des me fouil kost hatt, | hoff ich das mir die ouch bezalt werdent. |

(p. 9) Item ich hab ouch dem müller vmb fin recht der steinen vnd anders | zúgs vnd geschirs, so denn einem müller ze bezalent gebürt, xxv lb. | geben, han ich sid erfahren, so uil kost mich der kouff ouch defter me, | hoff ich das mir die von Zúrich das ouch zú vnd mit andrer summ | des kouffs bezalen söllend, denn ich es dem müller ouch fúr vnd vmb | fin beffrung geben hab. |

Item so sint vor zitten vj mútt kernen ab von vnd vß dem Krygen- | búchel vnd vß dem wingarten verfetzt oder verkoufft gen Liechten- | steig, die hab ich dem schloß ze beßrung abgelöst oder abkoufft | vmb lxxxiiij guldin, da hoff ich mir die erkennt söllent werden | ze geben mit der summ des kouffs der viertusent pfunden, ob aber | söllichs úch nit recht bedúchte, das ich doch nit getruw, so hoff ich doch | es sölle mir die gúlt nunhin ingan vnd zúgehören. |

Item so hab ich acht jar von den zweyen groffen hófen Katzenrúti | vnd Affoltern, die mich ze kouffend xvc guldin minder xxx guldin | gekostet habent, die jårlich in korn vnd haberzelgen ze buwend vnd | ze schnident, habent so man die buwte clx juchart gúter acker vnge- | uarlich, vnd habent ouch die zwen hóff lx manmad wifwachs des | da vil jårlich zwirent ze mayen sint, sollich korn, roggen vnd haber | vnd alles höw vnd stro, so die obberúrten jare vff den gútern erbuwen | vnd gewachsen ist, hab ich alles gen Regensperg gefertiget, vnd alda zú buw oder mist gemacht vnd denselben buw gantz vnd gar | allein in Regensperg áckere vnd matten vnd wingarten vnd böm- | garten füren lassen vnd die damit zú sollicher groffer beffrung | vnd in ere gebracht, das mir nun dalatme zwo jucharten wol | als lieb werent, als vor vier der verdorbnen

verwachsenen güter, | denn es vor ein arms ding vnd güt was, ich hoffte sin jetz vast me | ze genieffen, denn als es vor was, denn es alles ein verdorben feld | vnd güt hieß vnd was, das einer es borfil (sic) vber den famen ge- | nützen mocht, das ich alles nun jn nutz vnd ere bracht hab, | das es vil gütz hinfür geben mag, söllich beffrung ich die ver- | (p. 10) gangnen jare bißhar jårlich als güt ist, als cxx lb. denn ich gar | vast vil me jårlich vß dem hõw vnd stro jn ander form erlost haben | möcht, denn ich jårlich iijc fuder stro vnd hõw ze uerkouffen gehept | haben möcht, das ich alles jn die güter ze Regensperg jnen zû einer | beffrung geleit vnd getan hab, denn ich nit geloubet hette, das mir | die güter jemant wider minen willen abkouffen möchte. Dife grossen | beffrung so vil jaren har hoff ich min lieb herren söllent sölliche grosse | beffrung jm rechten wol erkennen, wann ich die andren mine rechte | eignen güter damit beroubt hab. Item doch fernd vnd húr so hab | ich ouch ein teil mist jn Affolter güter vnd feld getan, denn ich nit vil vff die zitt zû Regensperg búwte vnd das feld nun vast | zû weid gebracht (sic) hab, darab es sich ouch nit geergert hat, das | jch Mötteli schätz jn den jaren allen fur xiiijc oder fúr xvjc güter | fuder hõwes vnd stroes vß andren minen eignen gütern jn vnd | vff Regensperger güter gefürt hab. Das heist vnd ist doch ein | treffenliche, grosse, vßbündige beffrung, hette ich es verkoufft ich | möcht xvjc guldin daruß erlost haben, das ich aber des schlosses | güter zû beffrung darjnne beliben gelassen hab, denn ich es fúr | min eigen gütt hatt. |

Item dife obberúrten beffrung stimme ich von so vil jaren har als güt vnd besser denn iijm lb. Ich möcht vß dem Hõw vnd stro allein so vil | jar xvjc guldin wol erlost han, ouch vngeuarlich, das bitt ich min | lieb herren ze erkennen vnd nit verachten, so ferr mir doch die beffrung | jn der vrteil erkennt ist, so hab ich alsbald ze lützel stimme vnd | vordrung als ze uil, denn wa ich das stro vnd hõw alles nit jn Regen- | sperger güt ze beffrung gefürt hette, so hette ich es je alle jar verkoufft, da were ein grosse summe jedes jares vß iijc

füder hōw vnd stro | gelōfet; ſōlte mir das nit bezalt werden, were doch ſünd. Die füder | die ich ouch mein, ſint groſſe wagenfüder, das mir ein füder, als | ich ſi für, gütz hōws gern gulten hette dritthalb lb. |

Item vnd was ich alles allda gebuwen vnd gebeffret hab, das hab | ich dem ſchloß vnd ſinen güttern ze befrung getan vnd daſelbs hin | gebuwen vnd hoff ſi ſöllind es alles haben vnd bezalen vnd nit dar | uß beheben das jnen eben ſie. Die vrteil zeigt es ouch nit, wie ſi | es wellind, jnfunder, das ſi mir min búw vnd befrungen hezalen ſöllent. |

(p. 11) Item ſo hab ich die (!) groſſen erōdſten vnd erfiſchoten ſewe, da man doch klein | vnd groſß fiſch vſher nam, was jnen werden mocht vnd des ſewes nützit | ſchonet, ee er mir ward, denn er vmb zinß verlihen was, vnd mōcht der | viſcher nun vil gefangen haben, were er fro gefin, den ſew hab ich wider | jn groſſe ere vnd befrungen gebracht mit minem groſſen coſten vnd | ſchaden, das ich nún jar har des ſews geſchonet hab mit viſchen vnd | hab alle brachſinen vnd karpfen, ſo man fieng, die dry oder vierthalb ß oder dar- vnder wert warent, wider in den ſew ze wachſen gan gelaffen, das ſi | gröſſer wurdint, wann ſi denn erſt der hechten halb hinkomen mōchtent | vnd hab alſo ſöllich fiſchen, ſo gefangen warend, ußbündig vil jn nún jaren | wider zu den ſew gelaffen dem ſew zū beßrung geſchaffet, das das ich nit geloubet hette, das mir den ſew wider minen willen jemant abgekōfft | haben mōchte. Ich hab ouch von Rauenspurg vnd Búhorn vnd noch | ferrer har ob ij^m karpfen jn den ſew gefertiget, die mir do ze mal iij in | iij ß gulten hetten, wann wenn ſi klein gefin wārint, ſo hettend die hecht, ſi geeffen, darumb nam ich ſy ſo groſß, das ſi den hechten entwachſen | werent. Von diſen karpfen iſt ſider leich fúrkomen, das nun dalatme | der ſew durch die karpfen zū groſſer befrung komen iſt. So hab ich vaſt vil aland vnd ál vnd trúſchen jn den ſew gekoufft vnd gelaffen, | alles vmb befrung willen, die nun ouch geleicht habent vnd vil | dauon komen iſt, das ich mit minem groſſen coſten vnd abgang, das | ich jn ſovil jaren den ſew geſpart

vnd nit genützet hab, als ich wol | getan hette, das alles dem
 few zû einer beffrung beschehen ist, das | jn nún jaren wol
 tufent guldin wert sin mag; denn wa ich alda | beliben sin
 môcht, so were mir der few nun hin vmb iij^m guldin | nit feil,
 denn der few mir das liebft gût was, das ich fúr ein stuck |
 hatt. Aber was gût ist das vernichtent die, so mir gern lútzel
 vß | dem minen gan lieffind. Also stimm ich die beffrung fúr
 tufent guldin | vngeuarlich; die fischer hant mir ettwen gefangner
 fischen me | denn l oder lx lb. wert gebracht, die eins mals
 von mines heiffens | wegen wider jn den few gelassen wurdent,
 von söllichen fischen ich | villicht x oder xx der grósten nam vnd
 die andren wider ze wachsent | jn den few ließ. Dife beffrung
 fouil jaren har bitt ich min lieb herren ouch | ze erkennen
 vnd nit achten, das min herren von Zurich das beste fúr das
 | bôfte schätzt, denn ich do ze mal schätzt vnd meint, das
 mir die visch vil | nützer jn dem few ze wachsen vnd groß ze
 werden werind, denn mir das | (p. 12) gelt jn der kisten sin
 môcht. Denn ich meint, das der few vnd die fisch | noch lang
 min eigen gût gewesen sin sölten, jch hette villicht sunst | vil
 jar mer gelt vß fischen gelóset, denn ich getan hab, hette ich
 mich | verfechen, das ich es vber minen willen verkouffen ge-
 müst hette. | Item so hab ich einen núwen few nach by dem
 schloß vß wústem vn- | nützem feld ergraben vnd mit groffem
 kosten erarbeit vnd zewegen | gebracht, das wasser vß dem
 groffen few darjn ze grabend, den few ich | fúr v oder vj
 manmad schätzt, den ich ouch kostlich mit allerhand | fischen,
 so ietz darjnne find, besetzt hab vnd vil leichs der fischen
 darjnne | fúrkomen ist; des fews ich ein jar vmb xx guldin nit
 gern enberen | wólte, wa ich fúrerhin da beliben sölte oder
 wólte, denn vast vil gütter | karpffen, hecht vnd brachfmen,
 schlyen, ál, aland, fúrn vnd egli jetz | da find, den ich ouch
 nit gantz erfischen mag. Die beßrung mit | sinem costen vnd
 den fischen, so ich hinder mir darjnne lassen, schätzt | ich fúr
 iiije guldin vngeuarlich. |

Item so hab ich ouch einen wyger, genant der burgwiger,
 nach, by | dem schloß kostlich mit tentschen oder würen oder

furfchlegen ouch | vß vnnutzem boden gemacht, der by zwein manmaden groß fin mag, | den man ablassen mag, da man leich vnd brüt durch karpffen oder | ander fifch wol züwegen bringen mag; durch den wiger ich den | groffen sew mit karpfen wol besetzt hab. Difen wiger mit allen | fachen ich dem schloß zü befrung also gemacht hab vnd kostet | mich ze machent ij^c guldin, denn ouch der wiger dem schloß vast wol | dienet mit roß vnd fiech ze trenckent, ouch mit wäfschen vnd | wasser vff das schloß ze fürent, denn das schloß funft ze lutzel wasser | hatt, das jm gelegen sie, vnd enwelte fin ouch eins jars nit vmb | xij guldin manglen, wa ich da beliben were, denn fifch vast wol darjnne | ze behalten sint, so man groß feng jn dem groffen sew tüt, so hant | si jn dem wiger wit vnd breit ze gand äne abnemen biß ir zitt | kumpt, das si vil geltent. Gott wölte, das úwer wisheit sich difer | dingen verwifti vnd erkunnet hettind als jch, warzú si güt sint, so | zwyflete mir nit abbruchs jn allen fachen, denne ich souil kostlicher | groffer langer vnd túffer graben gemacht hab, damit ich das wasser | vß dem groffen sew jn difen burgwiger bringen mócht, da vast | vil vber vnd¹⁾ groffer cost daruff gegangen ist, des gelichen jn den Egelsew | ich ouch das wasser bringen müft. |

(p. 13.) Item so hab ich ouch me zwen klein wyger gemacht, da man gefangen fifch | jnfamlet, biß si ze uerkouffent sint, dero ouch ich ein jar nit gern vmb iij | oder vj guldin manglen wölte, wa ich zü Regensperg beliben fin móchte. | Die befrung vnd den costen, so darúber gegangen ist, das mit tentfchen | vnd fúrschlegen vnd strempfeln oder mit kenern recht gemacht sie, | das man si ietz trucken (sic) ablassen mag, ist lx guldin gebeffert. |

Item so hab ich vil groffer hóg vnd studen an vil enden, da alles verwachsen was vnd dem andren vnuerwachsenen veld schatten vnd schaden | bracht vnd es ouch vnnútz machet, das das korn defter tóuber vnd vn- | nützer was, difer hógen, die

¹⁾ vberus?

sollichen schaden tatent, der hab ich groß vnd vil vsgerútet vnd gestocket, das es nun korn vnd gút hõw vnd weid | gitt, das es nun eins jars an korn, haber, hõw vnd weid x guldin besser ist, | denn es vor was, do ich dahin komen bin, mit der groffen Schlattwif, die doch | gantz vast verwachsen was; die selben Schlattwif ich allein vmb hundert lb. | schätz gebeffret hab, die beffrung alle ich fúr ije guldin stimmen vngeuarlich. |

Item so hab ich ein trotten vnd ein gehúfit vber die trotten gebuwen vnd zú einer stuben, einer kuchi vnd andren gemachen gericht, das ein human | sin wesen darinne gehalten mug, vnd jn den wingarten gefúrt vnd vff- | erbuwen vnd kostlich vndermuret; den costen ich nun fúr xxvj guldin stimm, | mag mich wol hundert pfund gekostet haben. |

Item so hab ich vmb die burg vnd vmb die burggraben, die vast verwachsen | warent vnd verwúttet, das es ein vnnutz ding was, das hab ich alles vß | gerútet, gestocket vnd gefúbret vnd gesteinert, vnd vil húbscher bõm vnd | reben da erzogen vnd kostlich erarbeit vnd einen kostlichen eichinen | verdeckten zun der viije eichiner, vfrechter, gesetzter stecken gebrucht hat, — das alles vor ein wútt verdorben ding was, des ich jetz ein jar vmbendumb | besser denn fúr x guldin ze genieffen getruwte, denn der gesetzten vnd gezwyeten bõmen, so ich erarbeit geschafft hab, ije allenthalb ist, die | nun hinfúr jn die lengi nutz bringen mógent. Von difem jtem setz | ich fúr minen costen vnd zútun vnd ze beffrung des schloffes zúgehörden | fúr hundert guldin vngeuarlich.

Item als min herren von Zurich denn turrent reden jnen were das holtz | lieber, denn das ich gemachet hab, das ist ein red, das si villicht mir | (p. 14.) gern min beffrung vernichtigen weltent, denn doch luter am tag litt, | das der studen vnd hõgen allenthalb so gar vil vffgewachsen warent, | das sollich feld, so daran ligen was, so gar vast mit den studen vnd | holtzern vberladen gefin sind, das dehein gúte frucht vor den hõgen | vnd studen da wol gewachsen kund noch mocht, vnd was ich gútz | gemacht hab, wirt mir in arges verkert von ettlichen, die me wifer | red kúnnind denn ich, ouch an-

gefechen, das besser was, Motteli húwe | vnd brante die schádlichen hóg vnd holtzer dannen, denn das er | das gút holtz jm Hard verderbt múst haben vnd gebrent, das also | Motteli wol verstát, das jme sin gúttáten vast vernútiget werdent | oder worden sint von finen herren von Zurich oder den jren. |

Item ouch jn der sach der iije guldinen des náchren kouffs, das kan | ich nit anders verstan, dann das die vrteil das jn den vberkomnúß- | brieff wifet, den ich darumb vast geartickulieret hab, vnd ich kan | nit verstän, das nach jnhalt der vrteil vnd des vberkomnúß- | brieffs sag die iije guldin mir Möttelin abgan söllind, denn ich je ein | burger was, do ich den kouff tett, harumb ich von minen herren | lútrung beger; denn sölte mir erst an dem end abgän, denn were ich | arm gnüg, denn der (da?) die selben artickel jn dem vrteillbrieffe vnd | ouch jn dem vberkomnúßbrieffe wol artickulieret, so hoff ich, | das der nácher kouff mich nit berúren noch schádigen sölle, denne | der vberkomnúßbrieffe so witt nit begriff noch meldet, das mich, | Möttelin, der nácher kouff schádigen mug noch sölle. |

Item in Möttelis meinung summa summarum nun der búwen jn | vnd an dem schloß vnd sine zúgehórd vnd den schúren vnd dem | ziegeltáchin hus vnd der beffrung des groffen sews vnd des Egel- | sews vnd des burgwigers vnd der fischkalterwiger vnd der | feldern, wifen und áckern vnd des wintgartenackers, trotten vnd | der bómgerát vnd der burggraben vnd alles das ze vil wer ze | nemment, were vßgedinget vnd hindan gesetzt den kouff des | schloffes, der selb gehört nit jn dise summ, der selb kouff jn jn- | funders bezalt sol werden, als sich vmb dasselb jn finer gestalt | ouch gebúren wirt, so das recht nun voll zú vßtrag kumt, | (p. 15.) denne Mötteli alle kóuff der dingen, so er vmb Swenden oder ander | gekoufft hatt, nit harzú setzt, jnfunders nun die kostungen der | búwen vnd befrungen der gútttern vnd das holtz ze kouffend vnd | zúhar ze fürend vnd anderer zúg, so sich zú buwen gerischt (sic) hat, das | an einer summ sich alles gebúrt zechentufent achthundert achtzig vnd | vnd vier pfund, machet an gold fúnff-
tufent vierhundert viertzig vnd | zwen guldin. |

Item so werdent vnd int jme sin herren von Zurich me schuldig von | des kouffs vmb das schloß Regensperg vnd sin zugehörde oder was er | sid me daran erlöft oder erkoufft hatt, was sich mit rechnung finden | oder gebürren wirt, viertusent pfunt vnd noch me, als das recht geben | wirt vmb ettliche stuck, so noch mit recht ze entscheiden vff minen | herren von Lutzern stand. |

Item vnd Katzenrüti vnd Affolter höff vnd kouff sint ouch alle jn | difen kôuffen gantz hindan gesetzt, das die Möttelin belibent vnd | sin sint vnd sin söllend. |

Item so stät Mottelin noch vff by dem kouff an den drúhundert | guldinen des nächren kouffs vnd an den xl guldinen des | tammaft vnd an den lxxxiiij guldinen von Kryenbúchel vnd | wingarten vnd an den xxv lb. der múlinen vnd xxx guldinen | von Swartzmurern, das jtem alles sich geburte an gelt | núnhundert vnd drú pfund hlr., machte ze gold geslagen | vierhundert vnd fúnffzig guldin vnd zwey ortt, so ein guldin | fúr ij lib. gerechnet ist. |

Item als ich Rüdolff Möttelin denn jn allen vor vnd nach obge- | stimpten stucken vnd dingen nit grúntlich noch wärlichen noch | eigentlich gewisset hab, noch gewiffen kan, noch mag wie vil | (p. 16) je der dingen vnd stucken als eben ist, oder wie vil es als eben kost haben mug, vnd nit me noch minder, so hab ich es doch jn minem | besten verftän geschätzt vnd gestimpt, als ich es vberflagen hab, | so best ich mich verstanden hab, es mag ettlichs me oder minder | sin, oder me oder minder cost haben, denn ich kein sachen söllicher | báwen vnd kostungen oder befrungen nie angeschriben hab, denn | ich nie gedacht, denn das ich mir felbs vnd niemant andrem da | buwen vnd befren sölte vnd hoff, das söllichs mir jn rechten | ouch lidenlich erkennet werden sölle, denn jn gestalt der sachen | kum iemant ein gantz wär wiffen nit vmb me noch vmb | minder haben möge. |

Item difer obberúrten stucken vnd dingen allen, so Rüdolff Mötteli | jn difen sinen ersten clagen vnd stimmungen angitt vnd fúr sin | lieb herren von Lutzern vmb erlútrung des rechten

begert gehört | werden, des zû vrkund so truckt er fûr jnn
vnd sin erben sin | eigen jnfigel by ende aller difer obge-
fchribnen dingen vnd | gefchribten, die geben fint vff den
dritten tag Brachmonodes (sic) des jares von Criftj gepûrt
mccccxviij jare. |

St.-A. Zürich. Akten Stadt und Land, Regensburg (1417–1542.) I.
Gleichzeitige Kopie auf Papier 16 Seiten 31,5 cm. h. 22,5 cm. br.

III.

ca. 1469. *Klagschriften Rudolf und Lütfrid Möttelis gegen ihre Neffen vom Rappenstein.*

A.

Das dritt. | Item alf Rûdolf der eltter Möttely vnd Lûtfrid
sin brûder in | ier erften clag zû Iergen, Hanfen vnd
Rûdolfen den | Möttely vmb xiiij fl. vj ß. iiij den., so in ierre
diener | vf der ftravf af gen Barfolavn vf ier zereng | vnd
zû ier nottvrft habend gelwchen, vnd | infunder Hanfen Mettelin
mit me varten, doch | der maineng, af von Rûdolffff def eltren
Möttelif | vnd Lûtfridcz finf brûderf wâgen also gelwchen | vard-
den figee von Hanfen Manczen vnd Ofchvalten | Holczmâllar. |

Item vff difß obberierten inhalteng ier erften clag verant- |
wrt sich Ierg Mettely allain vnd fûr sich felbf | vnd fvnnder-
fauffotte (sic) sich gern von finen brûdern, | darmit er in nit
hvlffe bezallen, dz fy zû ier | nottvrft bedurft vnd gebrucht
habend vnd dz | in af von ier aller driger waegen, af vf ierel |
fatters faelgen werlaufnen vngetailtel erb vnd | gwt, dvrch
groffer lieby vnd gvtter fraintfcha- | ft vnd fvrderhoffe villen
gelichen varden ist, | vnd fy och dz mit villen vnd viffen do
mavlf | gern haetand vnd enpfingend vnd an ier | nvcz vnd
nottvrft von Hanffen Möttelin enpf- | angen vnd gebrucht var-
den ist, denn am tag | lag vnd menglichem oder fil lvtten vol
zeviffend | vaf, dz fy mit anandren af vngetailte gefchwi |
ftergit von vf vnd ierf fattel (sic) werlaufnem gût zart- | end
vnd laebtand vnd och Hanf Mettely mit finß | brûderf Iergen
villen vnd viffen in vâlfch lande | vmb vnderviffeng vnd lârneng
villen gefchiben | vard, denn in niemend vider finen villen

vngern | nvn ain halb mil wâgſ fer gefiert hette, | (p. 2.) vnd ob och Ierg Möttely nimer finem iwngren brüder | ze haelffend, ze lichend noch ze ravttend gebaetten | haben velte, darvmb ſo velttend in ander ierre | vnfraintſchaft erzôgt oder ſy werlavffen | haben, denn dz lichen in allen drigen vf ier gemain, | vngetailt, ierſ fatterſ faelgen erb vnd gût, alſ | vngetailtten brüdern, in liebe in gütter fraintſch- | aft vnd zŵ fvrdernoſſe hilf vnd ravtte gelvchen | varden iſt, vnd hoffend och, dz ſy alle drig vnf dar- | vmb behaft vnd vfrichteng tûn ſoellend; vnf iſt | och von Iergen Mettelin nie werboten noch ze ver | ſtând gaeben, dz vier finen brüdern niſt lichen, | hâlffen noch ravtten ſoeltend, denn vier im faran | alſ dem eltoften brüder maintand lieb vnd dienſt | vnd fraintſchaft ze bevifen, finen brüdern hilflich | vnd râtlich ze finde, vnd hoſind von in gietlich | oder rächtlich darvmb vſgericht vaerden oder | aber mit iaehen oder lognen navch der ſtat | Sant Gallen raecht genvg twn, vnd dz deſter | fwrro vnd baſ ze merken figee, dz vier Iergen brüdern | mit finem viſſen vnd vilen ze lichen oder in fvrdernoſſe gefallen getavn | habend, ſo havnd ſy navch Lvtfriden gen Rogvilen geſânt | vnd im da ainen ſilbrin gvrstel in wâlſch land ze werkofen | vfgâben vnd dz gelt ſo darvff geleſt wârde an dem, | ſo vier in dar gelichen habend nâmend oder noch | dar lichen wârdind, vnd im darvf Rûdolfen mit | im och in wâlſch land mit im ze fierend vfgaeben | vnd enpfolhen ſin ze lavffen, alſ er och dz do taet von | ier begaer vnd minſ wergvnſtenſ vilen beſchaehen iſt vnd | ier ſtiwfmütter in och bitend vaſ. |

Item vnd alſ nvn Hanſ Mettely vf die erſten Rûdolff vnd Lútfridez | Mötteliſ clag ſin antwrt geſeczt havt, darbig och | vol ze werſtaend iſt, dz er in gern niwcz vmb dz ier gaebbe, | dz ſy vf in gelet vnd in groſſen triwen in zŵ fvrdernoſſe, | zŵ nvcz vnd erre gelichen vnd er zû ſiner nottvriſt | gebrecht havt, da begereud ſy dz Hanſ Möttely derſelben | xiiij fl. vj ſ. iiij den. iâchen vnd nit lognen ſoelle navch | der ſtat raecht Santgallen, van aber Hanſ Mettely ſin | naſprauch oder zuoſprwch gern in iwnſer clag vnd zûſprûch | hanktte vnd vermifſte darmit er wnf gern an wnfrem | raechtten verwiereng

vnd vnwerftaentlichhait inzygee, | fo hoffend vier, dz fin clag oder zŵſprŵch in vñffer clag | vnd zŵſprŵch vñf vngelſvmt lauffen foellend, van | vier die erften clager zŵ im figend vnd er in vñferm | ban iſt, fo venn er vñf aber vmb vñffer ban vnd zwofp- | rŵch vſgericht vnd genũg getaun haut, mag er vñf | denn raechtez nit wertragen, fo mag er vñf och dar | vmb fũchen an den enden, da daſ rächt oder bilich iſt; | vnd hofind er gåb vñf billich iaechen vnd nit lognen, | ob im fo fil von vñffer wågen gelvchen oder varden figee, oder | nit. |

Item fvro vnd aber Hanf Moettely vf Rũdolf vnd Lvtfridcz | Moetteliſ clag af von xiiij ſ. vj dn., fo ierre diner Hanffen | Mettelin ze Aſiaun gelvchen habend von finf ſchribencz | waegen af von ainſſ taegenſ wågen hãrlangt, dar- | vmb nvn Hanf Moettely och lieber niwcz denn aetwaſ | gaeb, dar vf vier aber finel iaehendcz vnd nit lög- | nendcz begaerend, er mächte licht niwt vellen viſſen, | verhofind er ſole gancz lognen oder iaehen vnd nit gnũg fin | felle, ob er ef nit viſſen welle, dz vaer zwifentlich geret. |

Item fvro habend aber Rũdolf der eltter Mõttely vnd Lvtfrid | fin brũder zŵ Iergen, Hanffen vnd Rũdolfen Mettelin clagt vmb c vnd | xxxviiiij fl. Rinfch j ſ. xj dn., fo ierre diener Hanf der eltter | Mettely vnd Volrich Zåhendar inen dar gelichen vnd fvr | ſy bezalt habend ieren herren vmb aeſſen vnd tringken vnd | claider vnd vmb mengerhand ding, dz iber ſy gangen vz | in ſoellichen zitten, alſ denn die obberiertten ij diener | dz in ieren rächnenga lvtter geſchriben vnd angaeben haben, | vie vnd var vmb ſoelichſſ vol by ij iauren vmb die ſvm | iber ſy baid gangen vnd von ier waegen vſgaeben varden | iſt vnd def begaer wier gaechen vnd nit lognen von | in, nach der ſtat rächt Santgallen, vnd hofind in vmb | ier inzwg vnd zvoſprŵch nit ze antwrten ſchuldig | fin, alle ville ſy in vñfren benen figend; fo wånne ſy | aber vffer vñfren baenen komen ſind vnd vñf dar vmme | vſgericht habend, fo denne bedvrfend ſy rächtez, dz ſol in | an billichen enden werfolgen. |

(p. 4.) Item aber vnd me iſt Rũdolf def eltren vnd Lvtfrid Mõtteliſ clag | von x fl. Rinfch iiij ſ. dn., fo Kũnrat Viſſach faelig

dem ivngen | Rüdol (sic) Möttelin zŵ Fallencz gelwchen hawt,
 dz fy alle | drig af vngetailt brüder fy dar vmb bezalind vnd
 | in de iaehind vnd nit lognid, ob Rüdolffen dem | iwngern
 Möttelin foellich obberiert fl. vnd ß. von ieren | waegen gelwch
 varden figind oder nit vnd hoffend | och dz fy im dehein ier
 anfrach darin flächtten foellind, | infunder in dar vmb iaehen
 vnd nit lognen felind, | denn vier clager vnd anfrächer figend
 vnd fy nit; | fo waenen fy aber vnf clag oder anfrach nit wer-
 | tragen mvgend, fo foellend vier in och raecht an | billichen
 enden och gefatnen, denn infunder ich der | eltter Rüdolf
 Möttely in nit fchuldig bin vmb ierre | clag vnd infprwch oder
 anfrach in zû rächt gen Santga- | llen navch ze faren; defgliche
 dieville vnd ier in vñ- | fren baenen vnd clagen find, fo figend
 vier iwch nit | fchuldig zŵ iwren werbargnen ingeflochten
 | clagen ze antwrten, vie vol vier, ob Got vil, alef | dz, fo ier
 erdaenken mvgend mit er, glimpf vnd | fv̄g vol hoffend ze wer-
 antwrten, fo die felb zit | kvmt. |

Item fŵro clagnend (sic) aber die dik berierten ij, die
 eltren Mō | ttelin, zŵ den iij obgemeltten Mōtielin vmb j fl.
 Rinfch vnd | viij ß. dn., fo ierre dienaar dem ivngen Rüdolffen
 Mōtte | lin, af er gen Fallencz rait, gelichen habend, vnd hofend |
 dz fy in deß iaehen vnd nit lognen foellend, vnd van | fy aber
 fil ier clag, inzw̄g vnd werdakt anfravch gern | vnder vnd in
 vñfer clag wermifchlotind, dz ier clag | vnd anfrach alda och
 berächtet wrdind, darmit | fy glich af vol cleger da vaerind af
 vier, dz vff der | loigik kvnft zŵgavn mag, dar vf vier hofind,
 | die ville vier in navch zwo vnd gen Santgallen | zû rächt
 gefaren figend vnd fy in den baenen vñfer | clagen figind vnd
 vñf darvmb nit genüg taun habind, | dz fy vñnf denn mit ieren
 loigifchiken werbargnen clagen | vnd zuofprvchen vngeiert lauffen
 foelind vnd vñf vmb | vñffer clag lvtter iaehen vnd nit lognen
 foellend, | dz hof vier, dz daf der ftat rächt zû Santgallen fige. |

(p. 5) Fŵrro clagnend abeber (sic) die dikbenämtten ij
 eltren Moe- | ttelin zŵ den iij obbenämtten iwngren Möttelin dz
 in | ierre dienaar Cünrat Viffach vnd Volrich Leman zû Valencz
 | dem Rüdolf Möttelin by iij iavren hâr vngefaurlich | lxxxx fl.

Rinfch vij ß. vj dn. an fil ftuken z̄w finer | notturft gelvchen
 vnd fwr in vffgâben habend vnd | er och fim felbff genomen
 haben mag, dz fy vnf dar- | vmb iaehind vnd nit lognid vnd
 aber dvrrch der | werbargnen kvnft der loigik arttikel, fo in die
 | doktoref oder ioriften zuo ainer weriereng vnder | wner
 clag vermifchend, dar mit fy glich | af vol an dem end af vier
 clager wârind, da hof- | ind vier, die ville vier in vmb wner
 clag alf | gen Sant Gallen fwr ravt nach zu raecht kom- | en
 find vnd fy in den baenen vner clag find vnd | wnf darvmb
 nit genug oder vfrichtteng getavn | habend, dz wier in denn
 vmb kain ier werbargen | vndergemifchlot clag noch z̄wprvch
 da ze ver- | antwrten haben foelend, vnd fy foelend wnf far- |
 vmb wner clagen iaehen vnd nit lognen. |

Fvro vnd die ij obgenannten eltren Mottely aber z̄w den
 | iij iwngren Mottelin, vmb xxxiij fl. j. ß. dn., fo Volrich Lema
 | dem ivngen Rudolf Mottelin, do er den tod von Fallencz | floch,
 gelvchen, oder er im felbf genomen vnd gebrucht | havt, dz fy
 darvmb och iaehen vnd nit lognen foellend, ob | im dz z̄w finer
 notturft vnd navch begaer gelvchen | warden fig oder nit, vnd
 wa fy aber in ier viderrede | ier clagen vnd z̄wprvch werdakt
 in der loigik vife in- | wermifchend, dar iber vier in nit hoffind
 ze antwrten | fchuldig fin, die ville fy in wner z̄wprvchen
 baenen | find, vnd hoffind, dz fy wnf aber vmb dz ftvk vnd
 alle | andre far oder navch folgendde vnd berierte ftvkee |
 iaehen vnd nit logneg gâben foellend vnd hofend, | dz och dz
 der ftat Santgallen gevanhait vnd racht | fig, denn foelt der
 anfpraechig fin clag oder anfpdach | in deff clagerf anfpdach vnd
 raechtfvchen bringen, | fo vaerind doch baid parttige kleger,
 vnd hofind, dz | vnf iaehen vnd nit lognen vmb alle ftvk gâben
 waerden | foelind vnd nit vitter noch anderf darin gezogen. |

(p. 6.) Fvro fo ift aber der ij eltren Mottelin klag z̄w
 den | iij iwngren gebrudern den Mottelin vmb xvij fl. Rinfch
 x ß. | dn., fo Hanf der eltter Mottely Rudolfen dem iwngren |
 Mottelin gelvchen havt, af er in Tvczland vffhar | ritten volt,
 darvmb fy in och iaehen vnd nit lognen | begârend ze gend
 vnd kain ander inzwg, denn blof | lvttter iaehen oder lognen

gaeben; havnd fy denn kainer- | hand anfrach, fo fy vff vñfren
 baenen komen find, | da vellend vier in och gern an billichen
 enden vmb | z̄v raecht antwrten vnd hoffend, dz fy lvtter |
 avn andre f̄rvart vnd inzw̄g iaehen vnd nit | lognen foellend,
 nach der ftat rächt vnd gevanhait | z̄v Sant Galen. | Item f̄vro
 ift aber der ij eltren Mōttelin clag z̄u den iij | iw̄ngren ge-
 brüdern, dz in Lýtfrid Mōttely gelvchen | hab xxvij fl. Rinfch
 iij ß. dn. z̄u Afiaun vnd vf der ftraf | harvf, dar vmb er roff
 vnd anderf nach finen villen | koft oder bezalt havt; difß xxvij
 fl. iij ß. dn. der | iw̄nger Rüdolf Mōttely alfo von Lýtfriden
 Mōtte- | lin entlechnot vnd ingenomen havt, vnd vmb | dz ftk
 begaerend vier die eltren ij Mōttelin, dz | fy darvmb iaehind
 vnd nit lognid, vnd wñf nit | ier clag oder anfrach da in
 vñffer clag vnd anfrach | ziehind, denn vier in rächtz och
 gern fin vellend, | fo fy nvn vff wñfren bānen komen find, vnd
 hofind, | dz foellichf der ftat rächt z̄u Sant Gallen figee, dz |
 fy wñf iaehen vnd nit lognen foellind. | Item f̄vro fo clagnend
 fich die ij eltren Mōttelin z̄w̄ den iij | iw̄ngren Mettelin ge-
 brüder, dz Hanf der iw̄nger Mōttely | im felbff von ierem gaelt
 genomen oder werbruch hab | zwo Saragoffa gar mengerhand,
 ain tail verwetot, werfchirmt | vnd in fil waeg torlich werbrucht
 vnd avn warden ift, | alf man im dz alf lvtter mit fin felbff
 hand gefchri- | fte von ftk z̄w̄ ftk zoegen mag, vie er daf |
 im felbf zuo gefchriben haut, vnd hiervmb vier och | begaerind,
 dz fy wñf daf iaehind vnd nit lognind | vnd wñf, dieville fy
 alfo in vñferen baenen find, | dehainerhand ier clag oder in-
 fpruch z̄uziehen foellend, | infunder vmb vñfer anfrach iaehen
 oder lognen, | dz vier och hofind der ftat Santgalen rächt vnd
 ge- | wanhait figee, dz ie der anfrächig vff def clagerf | bānen
 komen foelle, ee dz er dem clager iw̄cz an- | langen im ze
 tiend oder anfrächen mvge, vnd ift der | fvm cxxxij Rinfch fl.
 iij ß. dn. |

F̄vro fpraechend vnd clagnend aber die ij eltren Me- |
 ttely z̄w̄ den iij gebrüdern den iw̄ngren Mettelin vmb | xxvj fl.
 Rinfch vij ß. vj dn., fo der iw̄nger Hanf Mōttely | ainem, haift
 Iorden, z̄u Saragoffa von wñfferm gelt gel- | ichen hab, dz fy

ýnf deff och iaehen vnd nit lognen | foellend, denn im foellich
 vflichen kain fin obrer erlobt | noch enpfolhen haut vnd er och
 kainen gegaebnen gevalt | von niemend haut, wñfer gelt vf ze
 lichend, vnd hofend | ýnf vfrichtteng tvn oder def och iaehen
 vnd nit lognen. |

Fwrrro ift me ier clag vnd anfrauch zw den iij iwngren
 | brüdern den Möttelin vmb xj fl. Rinfch x ß. dn., fo Hanf der
 | iwnger Möttely naifwa ainem an ainer filbrinen fchal vf |
 ain hochzit gefchãnt haut, dz im doch von kainem finem |
 obren enpfolhen noch gehaiffen vard vnd er och kainen | ge-
 fchribnen noch gegaebnen gevalt havt ze tiend, val | in gelvft
 oder im felbf mit foellichen fachen groffe fwrđ- | dernoffe oder
 ander fchaenkeng oder farttail ze erholind, | vnd hofind, dz er
 ýnf dar vmb bezal vnd vfrichtte, van er | och def gichtig ift,
 dar vmb vier och fin felbf handgefchrift | habind, dz er deff
 nit lognen mag. |

(p. 8.) Fwrrro fprãhend aber die ij eltren Möttelin zu den
 den (sic) iij | iwngren Mettelin gebrüder vmb viij fl., fo der
 ivng Hanff | Moettely fim felbff zw Sarragoffa fim felbf ge-
 nomen vnd | von wñferm gelt werbrucht havt, alf er dz mit
 fin felbff | handgefchrift ýnf angegaeben havt, dar vmb er iecz
 | nit viffen vil; hofind vier, dz er billich finer aignen | handge-
 fchrift geloben vnd darvmb mit lognen foelle | oder niwt dar-
 vmb viffen velle vnd triwind fi richttend | vnf dar vmb vff,
 def fy gietlich oder im rãchten geviffen | waerden foellend. |

Fwrrro fprãchend vnd clagend aber die ij eltren Mettelin
 zu den | iij bruodern den iwngren Mettelin vmb xij fl. Rinfch
 vij ß. vj dn. | von ainf mavlf wãgen, fo der ivng Hanf Möttely
 mit finer | handgefchrift och angaeben havt, dz daf felb mavl
 | fo fil koft hab, foellichff doch im von kainen finen obren
 nie | erlobt noch zwgefchriben vard vnd im kain gevalt vmb |
 foellich fach ze tiend gegaeben ift, infvnder er fillicht | im
 felbff gar groff fraintschaft, der er ze genieffend | vmb faft ain
 grofferf getriwt darmit erholt haben, | dz fy im aetwa defter
 fwro ain rich vib fchafind oder | val er dar vnder bedacht
 haben mag, fo hofind | vier er foelle wñf vmb foellich xij fl.

vij ß. vj dn. | vfrichten vnd abligen vnd der iaehen vnd nit | lognen mvgen, denn nit billich ist, dz kainer vff deff | andren sekkel avn sinen gvnst, vifen vnd villen ainem | dz sin avn wârdde dvrch sin selbf volgefâllen vilen. |

Item fâvro sprâchend aber die ij eltren Mettelin den iij iw- | ngren Mettelin gebrûder zw̄ vmb xxxviij fl. Rinsch xiiij ß. vj dn., | so ierre dienaar Hainrich Leman vnd Lvdwig Haben Hanffen | dem iwngren Mettelin gelûchen habind vnd och Lvtfrid Mette- | ly im och gelûchen hab, vmb die svmen hoffind vier, dz sy | wnf och iâhen vnd nit lognen soellind vnd vnf darin | nicht in ierer clag oder ansprach vife ziehen soellind, denn | vier in vmb ier insprûch oder inzw̄g och râchtz gern | gestatnen velend, so wenen sy mit iaehen oder lognen | vff vnfren bânen komen sind vnd nach der stat raecht gnûg | getavn habend. |

(p. 9) Fâvro so sprâchend vnd clagnend sich aber die ij eltren | dik benemttten Mottelin zv̄ den iij iwngren Mottelin | gebrûder vmb ccc fl. Rinsch fl. (sic) vij ß. iij dn., so dem iwngren | Hanffen Mettelin an ainer râchneng faelend vnd ab- | gaund, dz sich dvrch sin selbff geschribnen hand gesch- | rift sint, dz er vmb so sil me ingnon denn vfgaeben | havt; darvmb vier och ier iaehen vnd nit lognen bega- | erend vnd hoffind, dz sy wnf darvmb bezalleng vnd | vfrichtten sollend vnd nit soellich inzw̄g bruchind vnd | ier clag vnd anspravch, ee sy vff vnfren baenen, vmb dz vnd alle and | re far vnd ob oder vnder geschriben clagen vnd zvsprûch | komen sind vnd sy vnf râchtz och nit erlavffen vaend, | so hoffend vud vellend vier in vmb dz vnd alle ob vnd | vnder geschribnen stvk soellich redlich, zimlich, fôlig | antwrt zwo râcht gaeben, def vier hofind sy soelind | favr von wnfser zvsprûch wâgen vff vnfren baenen | komen vnd gnûg tv̄n navch der stat Santgallen râcht | vnd haerkomen. |

Fâvro so clagend vnd sprâchend die ij eltren Mottely zû | den iij iwngren Mottelin gebrûder vmb ccc fl. Rinsch, | alf sy die ij, Hanffen vnd Rûdolffen Mottely, by v iauren, | me ald minder, by in zw̄ Barfolaun, Sarragoffa in ieren | hvffern vnd

ze Fallencza, Granda in ier kost mit | aeffen vnd trinken ge-
 f̄vrot vnd gehalten habend, | all w̄rend fy ierre liplichen kinder
 gefin, vnd | fy da lauffen laernen, faehen vnd hoeren vnd niwt
 | far in werbargen, infvnder gern gehebt vnd den, so | sich fil
 vnd vol vff ieren gewaerben werftaund, enpfolhen | vnd gvnen
 die ij br̄der vnderviffen leren vnd | faehen lauffen, dar dvrch
 fy ḡucz gelaernen | mvgend, vnd fy och vmb laerneng vnd
 vndervifeng | villen ee zit mit dem v̄nfren och vmb gavn ge-
 lavffen | haben, dar dvrch fy v̄nf doch me denn j pfeffer werfa-
 | lzen haben mvgend, vie vol vier iecz dewaeder dank | (p. 10)
 noch lavn von in wernemend, infvnder v̄nf gern niwcz vmb
 v̄nfer | groffe kosteng, so vier mit in gehebt habend, gaebind
 vnd | vmb alle lereng vnd vnderviffeng vier niwt begertind, |
 vnd fy doch vol so fil von v̄nf vnd den v̄nfren vndervift find
 | warden, dz ef in nvn talladme z̄wo ierem hienkomen | aetwaf
 erfchieffen m̄acht, vnd vier hoffind, dz fy v̄nf vmb | foellichen
 z̄w̄spruch der kosteng gietlich vnd gern vfrichten | foellind oder
 v̄nf doch foellicher kosteng iaehen vnd nit | lognen vnd v̄nf
 nit in clag noch infpravch viffe in | ier viderred z̄w̄ antwrtern
 machen bif fy vff v̄nfren ba- | enen komen figend vnd v̄nf
 gen̄vg tavn habend; dar | nach, begerend fy denn r̄achtcz, da
 fol in denn och der | foleng von v̄nf folgen an den ānden, da
 dz bilich fin | mag. |

Item vnd allfo ist aber der ij eltren Moettelin clag vnd
 z̄w̄spruch | z̄w̄ den iij iw̄ngren Mettelin gebr̄udern, dz fy giet-
 lichen vmb alle obgefchribnen ier z̄w̄spr̄ch | vnd clag in vff-
 richtteng tiegind vnd vnclagb̄ar machind | oder in darvmb iaehind
 oder lognind, vnd ist der | svmme aller, so obberiert warden
 find, an ain svmme | gerait tvffend hvndert lxxiiij fl. Rinfch,
 darvmb vier | doch von dem iw̄ngren Hanffen M̄ottelin vmb
 michel svmme | finer aigen hand gefchrifte habend vnd z̄ogen
 mvgend, | vnd hoffind vnd getriwind z̄u Got vnd dem r̄achtten,
 das | v̄nfer groffe getriw̄ fraintfchaft vnd fvrderhoffe, so vier
 | an die v̄nffer nachgefippten fraind gelet vnd getaun | habend,
 darmit fy och zuo ier nareng ze gevinend | von v̄nf gelert vnd
 vndervifen warden w̄rkend (sic), | dz denne alle frumen l̄t̄te bilich

vnd rächt bedvken | soelle, dz fy vnf dz vfrichtten soellend
vnd def iaehen | vnd nit lognen soellend vnd och alle ville fy
in vnfser | ansprach vnd baenen clag figend, dz fy denn kainer-
| hand inzwg, die vnf in ansprach viffe aetwarvmb ber-
ieren oder an vnfren clagen geieren mvg, nit schaden | bringen
soelle bis fy vff vnfren bānen nach der stat | rächt komen
figend vnd vnf genvg getavn habend. Dar- | nach, so dz be-
schaehen waerre, sig vier in och rächtz an | billichen enden
gehorsam, ob fy def von vnf begeren wrdind, | denn vier ie af
die ersten clāger mit vnfrem rächten faur zū | end vnd vfrag
wērdē soellend. | (p. 11.) Fwrrō so clagenend (sic) aber die ij
eltren Rūdolff vnd | Lvtfrid die Mōttelin zū den iij iwngren Iergen,
Hanfen | vnd Rūdolffen den Mettelin, gebrüder, vie dz in
soellich | michel svm alf tvffend hundert lxxiiij fl. Rinsch, so fy
| von der dikberiertten Metelin der iij brüder villen | sil vnd
lang zitte vfgellāgen figend vnd groffen ma | ngel an ieren
gwaerben gehebt habend, dar von | fy oft vnd dik von mangel
deff gelcz wāchffel vnd | in ander forme gelt ze schaden vf
bravcht habend, | soellichff schaden, so in dar von zū gestanden
figend, | ob ccc fl., me ald minder, lvffen vnd sin mag, dar |
vmb vier och hoffind dz biderb lvtte sich im rächtten | och
erkaenen soellind, dz vier vnfser gūtwiligen bevisten | fraintschaft,
hilt vnd ravt vnd aller fvrderhoffe, | in von vnf vnd den
vnfren beschaehen ist nit also | zū groffen schaden komen
soellend, insvnder fy vnf | alle drig alf in gemain af vngetailt
erbbrüder | nach gestalt vnd glicher anzal, alf sich vnder in
| mit raechtter račneng gebwren virt, vnf gietlich | oder rächt-
lich vfrichtten vnd bezallen soellend vnd | vnf def och iaehen
vnd nit lognen soellend | vnd behalalttend (sic) vnf fwrrō clag
antwrt red vnd | vidderrede, af sil vier def nottvrt wārdend
vngefa- | lich (sic). |

Stdt.-A. St. Gallen. 7. T. Nr. 11 c. Orig. Pap. 32 cm. h. 22,5 cm. breit.

B.

(p. 1.) Item vf Iergen, Hanfen, Rūdolfen, der iwngren
Moettelin, andren | werantwrt, so ist nvn Rūdolff vnd Lvt-
fridcz, der el | tren Mōttelin, dritte clag vnd fwrtragen. |

Item des aller erften so clagend vnd bringend Rüdolff vnd | vnd (sic) Lvtfrid die eltren Möttelin fvr wñfer herren burgermai- | fter vnd raette vifhaitte, alf wñfer lieber brüder fällig | Hanf Moettely von todes waegen ab gangen val, dem Got | genaedig figee, vnd fil kind, die zuo ier wernvnft lich | felbf vnd dz ier ze regierind nit komen waurend vnd | laider niemend denn ain ftiwfmvotter hátand, der (sic) lich | ierf dingf vnd fachen faft in triwen bekwmbrotte vnd | annamme, vnd Rüdolf vnd Lvtfrid die ij eltren Mettelin | von der kinden ftiwfmvotter och von Iergen Möttelin | vmb biftand, hilf vnd rawt den kinden ze tiend an geft | rängt vnd zû gemütot wrdend, alf vñf def felbf | wñfer gevisne vnd nauchgefippte fraintfchaft ze | erkenend gab, dz wñf gen Got vnd der wältte vol | zimtte vñd geburte den kinden fraintlich fvrder- | noffe hilf vnd raut ze tiend, alf vier wñf och def | fraintlich vnderftündend vnd getan habend gar | in faft fil vnd mengerhand form, dz alf ze faft | mengerhand lichindcz, haelfindcz vnd rautindcz | fy wñf angefttraengt vnd an vñf begárt habend, | def vier in och zuo gütter mavf nie werfet (sic) haben | vnd habend vñf af die nachgefippten frainde ier | fo fil vnd faft bckwmbrot vnd vf fy das wñffer, | mit lichind vnd fvr fy ze gend vnd in ander | form, vf fy gelet vnd ier kofteng (sic) vnd abgang | vnrechneng halb oder werhandleng halb genomen | vnd von ieren wägen vfgegaeben, dz wñf noch hwt | by tag von in vnbezalt vnd vnvergolten vftavt | alf fil, af lich dz in wñfren andren oder erften | clagen an den fumen erfinden vnd gefchriben ftavn | mag oder ftavt, vnd hoffind vnd triwind zû Got vnd | frumen lvten erkantnoffe, dz vier wñfer getriwen | fraintfchaft, vnderwiffeng, hilf vnd rawtcz fo fil billi- | ch genieffend, dz fy wñf avn fchaden bezallen vnd | vfrichtten föllend vnd wñf differ fchulden aller | iaehen vnd nit loegnen foellend, vie vier die favr | (p. 2) vnd och iecz hie beriert vnd gefchriben fvrgevent | habend, vnd hofind och dz fy vñf mit ieren anfp- | rauchen ier dienften halb oder aller andren | inzwg, vnd dz zw anfpfach von in gen wñf | ze merkind oder ze fchaczind fige, in wñ- | fren clagen vnd zwfprächen gancz vngehind- | rot vnd vngeiert lauffen foellend vnd fy vñf

| allain vmb vñffer clag vnd zvsprw̄h gichtig | oder logenbar
 fin foellend, vnd dz vmb ier | ingehaenkt oder ingemischlot
 zuosprv̄ch | zw̄ Santgallen iber mich Rūdolff Mōttelin | den
 elttern noch iber Lvtfriden Mōttelin nit | gericht noch gewrttailt
 wården foelle, alle | die ville vnd fy vff wñfren baenen nit komen |
 figend, darinne fy doch ieczen find; aber | so, wenn fy vff
 wñfren baenen komen figend, | vavr vmb fy denn zw̄ wñf ze
 sprāhend ha- | bend, da sol in, ob Got vil, och zimlich billich | raecht
 vnd glichhait folgen an den enden, da | dz billich fig, vnd vas vier
 och favr vnd | ee fy mit ainandren vf fy gelet mit lichen | oder in alle
 ander form fvr fy vsen oder vñf vff- | ftavt, dz habind vier
 allef den drigen iwngren | Mettelin vf ier vngetailt gemain erb
 vnd gūt | vf fy gelet vnd getavn; aber navch dem vnd | fy ier
 erb vnd gvot getailt habend, so begeren | vier nvn von iedem
 so fil vnd vier im gelv̄chen | oder iber in gangen fig oder er
 vñf schvldig virt, | alf vier dz in wñfren farigen clagen benent
 | vnd beschriben habend, dz sich an ainer sumen | by tuffend
 hvndert lxxij fl. loft me ald minder | vngefavrlich, das daran
 ietlicher fin zimlich | anzal, af ietlichem in finer gestalt gebv̄ren
 | mag, bezal, vnd van fy wñf erst gern der fai- | tzen waelt
 laun gaebind vnd dvrch ravt oder | vnderviffeng der hohen
 ioristen oder doktoref der hohen kaiflerlichen kv̄nften vñf schmauh-
 lich | (pag. 3) sachen zuo redend ode | schribend, dz sich mit var-
 | hait nimer erfinden sol, denn dz vier vñf dar | mit denocht nit
 gancz entrw̄ften lauffen selend | vnd dz fy ier loigik noch af fast hie
 vnder wer- | miftind vnd brvchtind, so hoffind vier doch, | dz von Got
 vnd von frumen lvtten nvn vol so fil | wermerkt vnd verstanden v̄rden
 foele, dz vier gen den drigen gebrūdern vñffer gūt, | getriw̄
 fraintschaft vnd liebe fider ierf fatterf | tod gen in bevist vnd
 erzoegt habend vnd | die zwaen Hanffen vnd Rwdolffen die
 iwngern | by vj oder viij iawren, me ald minder vngefau- | rlich,
 kostlich vnd erberklich verfaehen, vnder- | vifen vnd gelert habend
 def alerbesten gew- | aerbiff vnd handelff, den vier tribend oder
 ge- | viffot habend, dar by fy vol gefāhen vnd gelae- | rnot haben
 mvgend, dz in gv̄t fin mächte, | vnd vier schaeczind, dz Ierg
 Mōttely fider | allein vff ierem vngetailtten gv̄t me den | zway

mavl af fil, af fy bed werzert oder avn war- | den fig; varvmb
 volt oder folt er denn nit | och billich ier kofteng vnd zerung
 hålfen zalen? | Nvn hannd fy doch die finen mieffen bezalen |
 vnd havnd fy ioch aetwal gelârnot, vnd ef | wårre hie haim fast
 me iber fy gangen, | vnd kwindind niwcz denn gût wertûn; nvn
 | mag noch kvm iber ainen by l. fl. ainl iavr | gangen fin an
 der frâmdee vnd fy foeltind | noch nit dry maul af fil da fwr
 nemen, | af ef fy koft haut, denn fy fich nvn dar mit | bal, den
 mit railig fin ernertind, vie vol | fy wnf gern niwcz vmb dz
 wnfser gâbind, vnd | hette fy fider ain fchnider in laerniauren
 | gehebt vnd in ef fo koftlich erbotten vnd mit alen | fachen
 fy alfo gehalten, fy miestind me verbrv- | cht vnd gëben havn.
 Venend fy nit, dz anderlvt | (p. 4) och viffind val gûcz vf laern-
 knaben ftande | oder ob fy dik vnd fil nit fier mavl me wer- |
 wieftind oder werfumind, denn fy gûcz gefchafen | mvgind vnd
 hetind vier groffe liebe vnd frain- | tſchaft angefaehen, vier
 hetind in fo fil fvrd- | ernoffe hilf vnd ravtez nit getavn, vnd
 fy | ſagend fil von andren, vz man andren tuon | mieffe oder
 tiegee; veltind fy fich iecz och | bruchen lavffen, fo fy vff den
 laerniavren | komen find, fy mâchtind nvn och lavnff oder
 fartailff bekommen; ander ivng die vff | fich felbff kofteng ge-
 lenot (!sic) habend, den gilt | ef billich dar navch fy kvnend.
 Soellich fachen | ſchrib ich nit dar vmb, dz ich in vf ier anſpra-
 | ch oder anſardreng ierf tiendcz oder dienſten halb antwrt
 gaeb, denn ich in vmb ier anſpr- | avch zvo diffem râchtten
 nit ze antwrtind | haben ſol, farind mier och navch zû râcht, |
 ob ich in iwcz ze tiend ſchuldig fig, da vil | ich in gar ainl
 fraintlichen râchten genvog | fin vmb vz fy zw mier ze ſprâhen
 habend, | doch iſt guot, dz frum lvt och aclein (sic) den lof |
 vnd gewanheit vmb laernknaben, fo alfo | vmb lârneng vfgefant
 wârdend, wernemend, | fo verftaut man im râchtten deſter lvt
 mit | ze handlind; die dokttaref waurdind ſvf frum | lvt iber-
 reden ſchvarczef fy rotcz, af fil hal- | ttend fy vf ier groffen
 kvnft, ef vårre etvin | frâmd gefin, dz alfo hoch gelert dokttoref
 mit | ieren kvnftlichen, werdakten (sic) artikeln an vâltliche |
 ſchlaehnte gericht gehôrt vaerind warden, | fy vfferredtind den

fogeln ab den bomen ze fi- | egend vnd vier triwend nit, dz fy
 ier lognen | darmit werdeken oder werdakt darlegen foellend
 | von ier dienften, af das fy in felbf davrmitt launen mainend
 oder vellend, vier hofind fy foellend vñf | (p. 5) gancz vnd clavr
 lvter iaehen vnd nit lognen, | ob vier fo fil gvtcz vnd geltecz vf
 fy gelet vnd in | dargelichen oder fwr fy gaeben habind oder
 | fy in felbff von wñferm gelt genomen vnd gebrv- | cht habind
 oder iber fy navch allem wñferm | fvrigen gangen fig oder in
 an ieren rāchn- | enga abgangen figee, vnd foellend in felbff |
 kain werdaktecz maenttely fchepfen, fy habind | ef alf im beften
 vnd von wñfren waegen getavn, | fy viffend gar vol, dz in vñffer
 vnd andren | gefellchaften vnenpfolhner vnd vngehaifner | fach
 kain diener vnd noch minder die laern- | knaben dewāder vflichen
 noch fchānkenga | noch koftliche māler noch ander vnnvcz |
 oder vnenpfolhner fachen ier obren die den gevalt | havnd nit
 entūn favnd, aber veler in felbff | also fil hvld mit fchenken
 vnd lichen oder in | ander viffe koffen oder erholen mācht vnd
 vff | af andren fekel bruchen vnd nemen mag, der | havt me
 glvkff denn rācht ift, fchenkt mann | imf. Ef maecht ioch ainer
 fim felb ain libding | mit wñferm gelt koft haben, do man im
 | deff fchlūffelf iber die pfening kiffen getriwt | haet, af fillicht
 da etlichem och getriwt | varden ift. Niwt defter minder fol er
 redlich, | zimlich raechneng gaeben; man fvnde me | lvt, die
 gern lavn in nāmind vnd nit gūtte | viderraechneng tātind, also
 vaerind fy bald | rich vnd ierre maifter arm varden. Vier habind
 | fy och vider ieren noch ier frainden villen nit | anwāg gefiert,
 vier kindind noch māchtind | kainen foellichen gevalt an fy
 gelet haben, vie | fy foellichf nvn gereden tvrind dz ift ain
 wnder, | vier habind in och iber ier vilen vnd avn beger | vnd
 viffen nivcz gelvchen, vie kvndind vier iemend | iber finen
 villen lich (sic!) noch gaeben, ef kvnde doch | ain ieder vol
 iaehen, er velte fin nit, vie tvrend | (p. 6) fo hoch gelert maifter
 den lvtten fachen geravtten | oder ingen, die fo vngloplich
 find alf difß dinger | find? Dz fy denn in felbff von dem vñfren
 genon oder | verbrucht havnd, def find fy och von vñf vnbe-
 zvngen (sic) | gefin, fy hetind ef fvf vngehaiffen kvm tavn, hetind

| fy es nit gern getavn, fy maechtind och def erften | manocz
 oder iavrſ oder z̄v veller zitte fy vnd ier | brüder oder ander
 ier fraind gevelt hetind, vol | widervmb vnd harhain komen ſin,
 dz frâmd vnd | faſt vnzimlich iſt, dz fy vñſ vñffer grof triw
 vnd | fraintſchaft alfo in dz ergſt ſchibend, dar dvrch | hofend,
 in die lýt bringen, vñſ niécz vmb dz vñſer- | wârden lavffen, dz
 doch andren lýtten gen ieren | frainden nvn hiegfwr in hilf
 vnd rautte billichen | geſchaden foelt vnd mēchte, nvn tribend
 vier vñfern | geverb noch avn fy, vnd findend andrer frumen |
 lýtten kind, die groeffer vnd eltter denn fy figend, | die vñſ
 gelt gern gaebend, dz vier fy by vñſ | faehen vnd lârnen lavffind
 vnd denoch valhen | find, die vñſ grof lieb vnd dienſt tünd vnd
 vol | getün mvgend; vaſ konend fy nvn mit ieren | ioriſten vnd
 maiftern da vider fagen, dz vñſ | niécz vmb dz wñffer wârdde,
 man findt och | vol lýt z̄v Santgallen den ze viſſend ſin mag,
 | ob man laern knaben lavnot oder ob fy lav- | nen müſſend,
 die man denocht in iij iaren | kvm af ſil vnderviſt vnd lert,
 af vier die | von fraintſchaft waegen ainſſ iavrſ vnderviſt |
 habend vnd die denocht faſt ibel darby | gepiſt wârdend; die
 hand gelaebt alſ die | obroſten vnd beſten dienaar, die vier ge-
 hebt hab- | end, man lavt ander laerknaben by der | vil ain
 truken brot âſſen; noch ſo veltind | fy die ſchuld gern vmb-
 keren vnd fvrbringen, dz | vier in gelt hinvf gen foeltind, aber
 vier hof- | end frum lýtte verſtandind ſich der maer anderſ. |
 Min brüder Lýtfrid moch x iavr dienen vnd ze | fvf lofen vnd
 denocht ſil gelcz fvr in gâben | varden iſt; man ſint, die vj oder
 viij iavrre | lârknâcht vf ier ſaelbſſ koſt gefin ſind, vnd denn
 | (p. 7) erſt ſil iavr vmb ſul dienen müſſend, vând fy acht |
 | by lýtten ſin, die aetwaſ kvnend vnd viſſend. Die | gevaerb
 der koſmanſchaft ſind nit af fvr clain | ze lerind ze ſchaeczind,
 alſ ſchnider oder etliche | andere antwaerch, ef havt ain lâr-
 knâcht gar | bald an c fl. oder me verwieft oder werſumt, dz ef
 | nit dar vf ſtavt, dz ef in bald lavn gaelten foel, | af die hohen
 doktores fvrgeñd; ich main die | doktores mieſtind noch och
 an x oder xx iavr | laernknâcht ſin vf ier ſelbſ koſt, ee dz ef
 in | lavn geldden mâcht vie gar fy kaifferlichee | râcht kvnend,

vnd ich gaeb min antwârch | nit vmb dz ier vnd havnf doch
min fetteren | fast trwlich geschafft vndervifen vnd leren, | vnd
beger nit me darvon, denn fin avn schaden | ab gelet waerden,
vnd ist schad, dz sy nvn so fil | kvnend vnd viffend, denn ich
farg, dz ef von in nit | gebrucht waerd vnd dz sy ierem edlen
brüder | ze fil folgind vnd also farnazw vmb dz ier ko- | mind.
Nvn velle iwër vifhaitte diffe langen | mâr nit wibel haben, die
hohen maister havnd | so fil blvnderf ingevarfen, dz vnf alf vol
not | ze werantwrtend waerre, denn die ioriften vnd hohen
maister gern lange mattergen machend, | van ef in fillicht me
gelcz gevinen mag, denn | naem ef kvrcz end, so havnd och
fillicht | minne fetteren ibrig gelt, dz sy mit denen | tailen vaend,
dz sy in fil gûcz schafind, hetend | sy mier vnd Lvtfriden ge-
folgot, mâcht in etwin | lieb vnd gût varden fin; vnd vf foelichf
alf so hofind | vier aber, die erfamen vnd vifen burgermaister
vnd râtte | zû Sant Gallen verftandind nvn vol, dz vier difen
drig | bruern (sic) dz beft gerauten vnd getavn habind vnd gern
| fvrohien getavn hetind, va sy vnf af den eltren gefolgt |
haben veltind, vnd figind gietlich oder rächtlich daran, | dz vier
vmb alle vnfser erfardrot clag vnd zvfprvch | vfgericht vnd be-
zalt wârdind, denn vier def vnfren | ie ze fil lang vf in vfge-
laegen find vnd triwind och, dz | (p. 8) vier in vmb kain ier
zvfprvch noch clag noch in- | zwg ze verantwrten, haft, noch
verbunden figind, | alle die ville sy vnf vmb vnfser clag vnd
zufprvch | nit vfgericht vnd genvg taun habind vnd vffer |
vnfren baenen diff fvrgenommen rächtten gantz | komen figind,
denn vnfser fvrgenomen angefangen | raecht billich favr zvo
end vnd vftrag komen fol; | so dz beschâfchaehen (sic) waerre,
so denn foellend vn (sic) | velend vier in och rächtcz geftatnen, va
dz bilich | oder raecht ist vngefavrlich, vnd behaltend vnf |
fvrrö, ob ef fin bedvrfen wrde, me hiezw ze ant- | wrten, ob sy
aber af fraemd fachen in ziehen vnd | erdenken wrdind dar
vnder vnf vnderfchid | oder me lvtreng vnd antwrt ze gend
nottvrf | wrde, denn im rächtten niemend werkvcrtz wârden |
fol, vnd feczend vff foelichff vnfser zwo- | fprvch zv vnfren
herren byrgermaister vnd raetten der ftat Sant Gallen zvo

raecht, ef v̄ar denn, | dz ſy af obftavt mit andren inzw̄gen k̄am-
 | end, die v̄nf vnwerantwrt ſchaden an v̄nffernn | raechtten
 bringen m̄achtind, die ſelben niwen | oder fraemden ſachen be-
 haltend vnd bedingend vier | v̄nf och zw̄ werantwrtend behaltten
 ſin, dar- | mit vier im raechtten nit werk̄vrcz waerdind. |
 Item ob aber v̄nf im r̄achtten gebw̄rren oder erkent wr̄dde, |
 dz doch Got nit velle vnd vier nit hofind noch triw- | ind, dz
 ef dew̄ader ſtet noch landcz r̄acht figee, dz | vier in vmb ier
 inwerviklot zw̄ſpr̄ch vf dz mavl | vnd an daſ r̄acht antwrtten
 foeltind oder mieltind, ob | ef aber dar iber beſch̄h vnd ie
 ſin wr̄de oder mieltte, | dar ab vier doch beſorgtind, dz v̄nf
 clagindcz oder | zv̄gf vf dz hoeher gericht nottv̄rt waerden
 wr̄dde, | jtem ſo w̄arre oder wr̄de doch v̄nffer antwrt vf die
 | form vnd maineng, dz vier hoffind, dz landkv̄ndig | vnd ain
 viſſentliche loeffige ſach figee vnder | allen ſaemlichen gewaerben
 vnd koſtv̄tten, ſo ſy ier | fraind oder andrer biderben l̄v̄tten
 kinder von geb̄tte | waegen oder vmb fraintſchaft villen vmb
 vndervifeng | vnd lerneng villen vffierend vnd in z̄u dienſten
 vnd | maiftern oder herren h̄alffend vnd ravtend, da ſy atvaſ |
 gelaernen mv̄gind, dz ſy da von in ḡolt verhaiffen vnd gen |
 (p. 9) vnd f̄vr ſy werſpr̄hen mieltend, ob ſy anderſ den gvot
 | vaertaetind, dz ſy ef vfrichtten foellend vnd darnavch |
 ef geſtalt vmb lernknaben havt, darnavch m̄vffend | ſy och
 deſter me oder minder gen, veler ain ſtalkn̄acht ; ſin velt oder
 grober rucher arbeit haben oder lernen | weltte vnd ibel ge-
 l̄aben veltte, der gaeb deſter | minder lavnſ, veller aber erbbar
 redlich gew̄arb lae- | rnen oder ſaehen vil vnd och erbarklich
 gern gelaeben, | der m̄vſ deſ me j iavr gaeben; ich m̄vſt dz
 erſt | iavr ze Afiaun, da koſt volfal iſt, xxx fl. ḡaben vnd |
 darnach, do ich in der geſellſchaft hv̄f vnd kv̄che | kam, noch
 me gaeben, vnd taet och dz man mich | hief, af lang ich by
 in vaſ, dz alſo foellich iwng | banemaeffar oder lernknaben
 gevaunlich vj oder viij | iavr vf ier ſelbſ koſteng gancz zeren
 vnd laeben | m̄vffend, die acht an den enden ſind, da ſy gen̄g
 | ze laebind haund vnd man ſy zw̄ſ̄hen vnd | in die haend
 vmb l̄arneng villen nemen lavt, | alſ vier diſſe v̄nffren fettern,

af vol vnd koftlich, | af wñffer obroften vnd beften dienaar
 von anfang | bif an dz end gehalten habend vnd gancz niwcz
 | far in werhalten noch werbargen, fynder fy def | allerbesten
 gefchaft vnd vndervifen, dz vier denn | viffend vnd tribend,
 vnd mag in der warhait vol reden, dz vier kainen frâmden,
 von dem vier vñf | kainf fraintlichen dankf werfaechen fôltind,
 ain | iavr nit also koftlich fpifen vnd fvoren vôltind an | den
 enden, da koft fo tûr ift, vmb xxxx fl. | vnd ier tûn vnd
 dienft, da von fy fagend vnd lavnf dar- | von vnd darvmb
 fordrand, da hab vier fy vmb lerneng | villen lauffen tûn vnd
 in die hând nemen, vnd vaift | Got, ob vier ier tiendcz me
 engolten oder genoffen ha- | bend, af menglich vol viffen mag,
 val lernknaben | gûcz oder af bald argf fchafen mvgend, vnd
 ift och | nit fit noch loefig, kainem foellichen lernknaben |
 kainen lavn ze gaebend. Vier habind fy och vmb | kainen
 lavn beftelt noch in niwcz werhaiffen vnd figind | in och niwt
 fchuldig by kainen verhaiffen noch gedington | laenen, vnd
 foeltind fy vñf vmb vñfer vnderviffeng vnd | lervng vnd ander
 kofteng, die vier mit in gehebt habind, | da vier noch nit vmb
 gefardrot habend, bezalen, fy | (p. 10.) maechtind vñf mit
 ije fl. me, denn vier gefar- | drot habind, nit bezallen, vnd vier
 hofind in by | vnd vmb kain ierren dienften niwcz fchuldig fin
 | vnd habind in och niwcz dar vmb werhaiffen | vnd hofind
 och, dz fy nit gereden noch in ander form | fvrbringen mvgind,
 dz vier fy ze diemd (sic) beftelt noch | gedinget habind, vnd
 fy foeltind vñf billicher groffen | dank vmb wñffer vnderviffeng
 mitliden, fo vier mit in | gehebt habend, fagen vnd es noch
 verdienen, va fy af | guot fin mâchtind. |

Vnd abend (sic) vñf behalten, ob fy mit niwen vnd andren
 | dingen me vnd anderf denn for kâmind, dz vier | vñf def
 och zv verantworten ftavn foelle oder val fy | also me niwff
 brâchtind, dz das fvr niwcz | im râchten gehalten noch gefhâcht
 wërden | foelle. Item vnd vf fôlich obgefchriben fachen, fo |
 feczen vier ef zuo dem râchten. |

N. B. Auf dem ersten unpaginierten und unbeschriebnen Blatt steht
 von gleichz. Hand: „das fünfft“. — Stdt.A. St. Gallen. Tr. T. No. 11. b.
 Orig. Papier, zehn beschriebene Seiten. 32 cm. h. 22,5 cm. br.

IV.

1469, 25. Januar. Der Rat von Bern verwendet sich zu Gunsten Rudolf Mottelis des Aeltern, Bürgers zu Luzern, beim Herzog Amedeus von Savoyen, dessen Zollbeamte jenem einige Waren weggenommen hatten.

An hertzogen von Safoy von Rudolff Metellis wegen.

Humilliter se recommendant illustri et excelle princeps domineque singulariter graciose. Auribus nostris jam pridem intonuit, quomodo, lapsis nonnullis diebus, spectato viro Rudolfo Metellin civi Lucernenfi per dominationis vestre pedagogos nundini occasione cuiusdam pedagogii presumpta violatione certa quantitas saffrani et aliarum mercantiarum fuerit abrepta atque exposita discussa facti qualitate per eandem dominationem vestram acri mandato decretum ut appunctuamentum de super factum debite executioni mandaretur, nichilominus tamen hodie condignam nequeat optinere satisfactionem, sibi non in mediocre dispendium, et quia ille idem a quibusdam nostris confederatis nobis et fide et probitate coniunctionis et etiam suis nuntiis creditus atque nobis multipliciter extat commissus, ea spe, ut preces nostre prefertim apud dominationem vestram multum sibi possint, quod mente nostra firme credimus, suffragari: eandem illusterrimam dominationem vestram attente hortamur, quatenus vigili opera eo tendere velitis, ut prefato Rudolfo iuxta appunctuamentum pridem emanatum satisfaciatur ne sibi uberius, quod nobis contrarium foret, offeratur querulandi occasio, atque vos in hac re tam clementem exhibere, prout incliti, quos a patrio sanguine traxistis mores vos inflammant; quo nos nedum inequis sed longe maioribus equas vices offerimus relaturos. Valeat feliciter illustri dominatio vestra et nos corde teneat commendatos. Datum conversionis Pauli anno lxi^o.

Scultetus et consules ville Bernensis.

Illusterrimo et excelle (!) principi et domino domino Amedeo Sabaudie etc duci, domino nostro graciose et confederato carissimo.

St.-A. Bern. Lateinisches Missivenbuch A. fol. 69 b. —

Ich verdanke die Abschrift meinem l. Freunde Hr. Staatsarchivar H. Türler in Bern. —

V.

1471, 8. Januar. *Neujahrsschreiben Rudolf Möttelis des Aeltern an den Rat von Luzern.*

Min gehorsam vilig vndertaenenkaitte find iwer fwrlichttigen vilhaitte vor an bereit. | Viffen vnd lieben herren, alf ich denn andre wergangnen iurre etlich iwerf rautcz | menigfalttig geunmuffot vnd gebrucht in minen fachen gehebt hab, den felben | ich defter fwro ain clain miner kofmanfchafte def fafranf zû ainem gûten | iurre aetwe dik in minem werftaun im aller beften gefant hab, vnd van mich | etlich hinderrede fwrkumen ift, dz mier von etlichen follichff nit zw dem | beften bedaucht waurden fin mag, vie vol ich ef vngefaurlich tan hab, fo | vil ich doch lieber vnwerdaucht in foellichem fin, vnd doch fo vil ich | gemainen minen lieben herren fchulthaiffen vnd rautte der ftat Luczzern | zehen guldin in diffem niwen iurre vmb gût filch by an andren von minen waegen ze aeffend gaeben, die wellend von mier im beftten verg- | ût haben. Och vifen lieben herren in fach Rûdolfff von Rappenstein, va der | den fachen nit geftrax finf tailf halb nauch komen vaer, va denn ich | hienfwr mit erren, glimpf oder rächt, von iwer vilhaitte im rächtenf | ze fin wertragen beliben maecht, vaer mier vaft lieb, af ferr mier def iwer | vilhaitte mit glimpf oder rächt och gevilgen maecht, denn ich hoffte, venn | im dz rächt iecz von iwer vilhaitte abgefchlagen wrdde, er fuochtte mich | der fach halb nit vitter, denn ich ie faurg hab ze Sant Gallen nit gefelf hab vnd | grof faurg hab minen machtbotten fchmauch viderfaren mug, defglichen | in faur me bevift ift vnd mier felbf och befchaehen da ift; harvmb, vifen vnd | lieben herren, fo velle iwer vilhaitte min nottnrft och zum beften bedenken; da | mit fo gebiette iwer vilhaitte mier af iwer gehorfamen burger. Dattum vff | Zinftag nauch dem xij tag im lxxj iurre etc. etc. |

Rûdolff Möttely, iwer vilhaitte vndertåniger. |

Rückseite: (Adresse:) Den fwrlichttigen vnd vifen | fchulthaiffe vnd rautte minen lieben herren zw Luczzern etc. |

(Aufchrift des 16. Jahrh.) von Rûdolff Möttelj ettwas | vereerung halb minen herren vnd | ettlichen deß Raaths von finer fachen | wegen 1471. | St.-A. Luzern. Orig. Papier. (Wasserz Ochsenkopf) 22,5 cm. h. 31,5 cm. br.

VI.

1477, 25. März. Schiedspruch des Rates von Zürich um die Streitigkeiten, welche zwischen Bürgermeister, Rat und Bürgerschaft zu Stein a/Rh. und einigen dortigen Bürgern entstanden waren.

Wir der burgermeister vnd rät der statt Zurich | tünd kunt
 allermengklichem mit difem brieffe, | als sich vor ettwas
 zites jrungen, erfüchungen, | ftöße vnd fpenne erhept hand
 zwüfchent den erfamen | wifen burgermeister, räten vnd burgern
 zü | Stein, vñfern befundern gúten frúnden vnd getrúwen |
 lieben eidgnoffen, an einem vnd den erfamen wifen | (Cúnr.
 Vellen, Steffen Ouwer, Hannfen vnd Cúnr. den Mori-
 koffern, gebrüdern, Jofen Meyer vnd Adam Ibach,
 burgern zü Stein)¹⁾ am andern teile | von des penfels
 wegen, der statt Stein von dem Mötte- | lin geuallen vnd geben,
 des ettwas zü der vorgeanten handen komen fin vnd | die
 das nit jn jr statt nutz geben (haben soltent)²⁾ vnd darumb
 | die von Stein fy meintent jn jr straffe ze nement, | vnd wider
 das die felben vorgeanten meintent, | als jnen von burger-
 meister vnd räten zü | Stein die fach gen Möttelin nach dem
 besten ze uer- | handlen beuolhen worden vnd fy darjnn mengerlei
 | müge vnd arbeit, die nach der statt Stein nutz vnd | eren
 zü ende ze bringent, vnd ouch das von jnen | beschächen, ob
 jnen denn ettwas von fóllichem pengelt, | als jn dem ze tünde
 fy vollen gewalt hettent, | geben oder zügeschiben wère, das
 fy darumb nit | jn straff genomen werden soltent, vnd vñfer |
 egenanten eydgnoffen von Stein daruff beliben woltent, | das
 fy die vmb fóllichs wol jn jr straff nemen | möchtent, vnd das
 sich so wit begab, vnd sich | dauon fóllich vnrüw erhüb, das
 der obgeleiten treffen- | lichen frúnde, vnder vñs eidgnoffen
 gefeffen, sich des | annäment vnd meintent, das jr frúnd nit
 vmb | das zü straffen lin soltent vnd vñs vnd vñfern | eidgnoffen
 nachgiengent vnd rittent mit anrúffung | gen vñfern egenanten
 eidgnoffen von Stein, daran | zü lin fóllich straff abzeftellen
 vnd sich von jren | frúnden rechtz benügen ze lāffent vor vñs

¹⁾ u. ²⁾ Zusätze von anderer gleichzeitiger Hd. -

eidgnoffen | gemeinlich oder funderlich. Vnd wir beforgtent,
 | foltent wir jn dem nit weg fürnemen dadurch | ein betrag-
 núffe zwúfchent jnen befchêche, das | der zit die fach zú gút
 gefelt wurde, das dauon | wol vil vnfridens vnd vnrúwen vff
 erfân | môcht, die beiden teilen vnd ouch úns vnd únfer |
 (p. 2.) eidgnoffchafft nützer vnd beffer verfechen werent, |
 denn das beschechen ze lãffent, vnd wir dem | nach die ftrengen
 fromen veften vnd wifen | (hern Heinr. Göldlin, ritter,
 jetz únfern lieben burgermeister, Heinr. Rôiften,
 únfern lieben alt burgermeister, hern Felixen Swartz-
 murer ritter vnd Felixen Keller, vnfer lieben ratz-
 frúnde)¹⁾ zú únfern | eidgnoffen gen Stein geuertiget habent
 mit | getrúwer beuelhnúffe zwúfchent beiden teilen | wege
 fürzenement, ze fúchent vnd an fy ze | werbent, damit fy
 der zite mit einandern zú | friden vnd rúwen komen vnd nit
 ergers dauon | jn einer geche vfferftân môcht, vnd fy | dem-
 nach gen Stein komen vnd gen beiden | teilen mit andern
 únfer beuelhnúffe nach- | komen find vnd der zite zwúfchent
 jnen ein | úbertrag vnd bericht gemacht, das fich die | obge-
 nanten einer ftrãffe begeben vnd die vff | fich genommen hand
 vnd doch jren eren gantz- | lich vnshedlich, wie das die
 berichtungsbrieff | zwúfchent jnen gefelt vnd gemacht wißtint
 | vnd begriffint; vnd aber der zit nach gefalt | des handels
 nit jn únferm gemúte was, das | by fôlicher richtung beliben
 vnd beftân ze lãffent, | vnd wenn es fo die geche fich zwúfchent
 | jnen in ander rúw, denn da was, ftalte vnd | begêbe, das
 denn wir fürer, die vnfern zú | jnen fchicken woltent, das
 zwúfchent jnen | jn ein ander form, die beftantlicher vnd
 fridlicher | wêre, bringen zelãffent, | vnd únfer egenanten eid-
 gnoffen von Stein das | ftrãffgelt von jnen jnbringen woltent
 vnd | jr frúnd úns eidgnoffen nachjagtent die jren | des ftrãff-
 geltz helffen vertragen ze belibent vnd | fich rechtz vor úns
 eidgnoffen von jnen benúgen | ze lãffent, (vnd wir beforgtent,²⁾
 foltent jre frúnd mit fôlichem erfcheinen | vnd anrúffen vmb

¹⁾ u. ²⁾ Zusätze von anderer gleichzeitiger Hd. —

recht für vns eidgnossen | komen sin, das sich dauon wol
 ettwas begeben | haben môcht, das besser verfechen | vnd ver-
 komen were, vnd darumb wir | aber die strengen fromen vnd
 wifen | (hern Felixen Swartzmurer, ritter, Johannsen
 Tachelffhoffer, vñfer lieben rätzfrúnd, vnd Cúnr. von
 Chäm, vñfern lieben stattfchriber)¹⁾ gen Stein gefertiget
 | vnd jnen beuolhen hand an vñfer eidgnossen | da, rátt, burger
 vnd gemeind jn vñferm | (p. 3) namen ernstlich vnd treffenlich
 ze werben vnd ze | befúchen, die sache der stráffe wegen,
 vff die obgenanten | gelegt, gantzlich zú vns ze setzent, was
 wir darjnn | táttent vnd dz vns jn dem jr statt vnd der gantzen
 | gemeind ere vnd nutz bedúchte sin, das sy vns des | gehellen,
 vnd das daby beliben lassent wóltent, vnd | die vñfern vorge-
 nant für burgermeister, rátt vnd | gemeind zú Stein komen vnd
 vor jnen der vor- | gerúrten vñfer beuelhnúffe getrúwlich nach-
 gegangen | vnd sy aller der gúttáttten, so jnen ye von vns be-
 | schéchen sind, ermant vnd sy gebetten hand, obgenant |
 jr stráffe zú vns ze setzent, wie wir die myltrettint | vnd was
 wir darjnn nach vñfer besten verstant- | núffe táttent, das es
 daby beliben vnd von beiden | teilen dem nachgegangen werden
 sólte an jntrage | vnd widerrede, vnd sy das also zú vns
 gantzlich | gefetzt vnd beschlossen hand, so ist darumb vñfer
 ein- | hellige entscheidnúffe, ob die obgenanten des veruallnen
 | pengeltz von Móttelis wegen noch ychtzit | mer jnnhettent,
 das sy das zú der statt handen | fúnderlichen geben vnd
 antwurten, vnd das sy | des stráffgeltz zegebent gantzlich ledig
 sin sóltent; | vnd was sich mit der stráffe oder anderm jn |
 der sache erlouffen vnd ergangen hett, wie das | beschéchen
 wére, das jnen allen gemeinlich noch | funderlich an jren eren
 gegenwúrtiglich vnd | kúnfftenklich deheinen schaden jn kein wise
 oder | wege bringen sólte gen burgermeister, ráttten, ge- meinden
 oder andern, vnd wenn jetz zú dem | nechsten vñfer egenanten
 eidgnossen von Stein burgermeister, rátte, den groffen rátt, jr

¹⁾ Zusatz von der zweiten Hd., die vorher die gleichen Namen wie
 vornen Anm. ¹⁾ hierher gesetzt, sie aber darnach ausgestrichen und durch
 diese drei ersetzt hat.

gemeind vnd | empter nach jr ftatt fatzung nement vnd fatztent,
 | das die vorgeanten daran vnd dartzû, an furer ver- | ziechen,
 als from biderb lût, die ere vnd gût wißheit | vnd vernunft
 hettent, höch genommen vnd gefetzt | werden, vnd das sy
 also mit einandern gütlich | gefünt, gericht vnd betragen sin
 vnd alle einandern | helfen jr ftatt ere vnd nutze ze rätent
 vnd ze frument | vnd den schaden ze wendent mit allen trüwen
 vnd | einandern vmb alles das, so sich zwüfchent jnen | vnfrunt-
 lichts erlöffen vnd ergangen hett, niemer | (p. 4) mer ze sechent,
 ze nydent noch ze haffent vnd | das gentzlich ab sin vnd dz
 jn allem güttem beliben | läffen söltent vnd das schaffen getän
 ze werdent | als ob des nie gedächt worden wère, alles an |
 arglift, getrüwlich vnd vngeuarlich. Vnd des zû wärem vrkünd
 vnd vmb das es | beftantlich beliben vnd sin möge, so habent
 | wir vñser ftatt secret offenlich lassen hencken an diser brieffen
 zwen glich, (die geben | sint vff Mitwuchen vor dem
 heiligen Palmtag | anno etc. lxxvij^{o.1)} |

St.-A. Zürich. (Akten. Stadt und Ldscht. Stadt Stein 2.) Orig.
 Conzept. Ochsenkopf-Papier 31,5 cm. h. 23 cm. br.

N. B. Dabei liegen zwei Kopien aus dem 17. Jahrhundert.

VII.

1485, 5. April. *Die Lindauer begehren in einem Schreiben an die sieben Orte die sofortige Freilassung ihrer in Unterwalden gefangenen Ratsbotschaft.*

Strogen, erfamen, fursichtigen vnd wifen, lieben hern vnd |
 gûten fründ vnser willig fruntlich dienst allzyt bereit
 | vor an. Vch ist, als vnns nit zwiuel, wol wiffent, wie vor
 | ettwz zytes Rüdolf Möteli selig vnd Jacob Mötelin, sin
 fun, | von der keyferlichen mayestat hinuß ze geben mit
 fweren vnd | hohen gebotten an vnns erfordert, vnd wie sy
 beyde vff jr ernschlich | vnd hoch anrufen vnd jr verschrybung,
 vns von jnen gegeben, | by vnns gehalten vnd doch vff ein
 keyferlich arrestation jn eyd | genommen, ouch wie wir durch

1) Zusatz von anderer gleichzeitiger Hd. —

vnnfern gnedigen hern von | Sant Gallen, vnnfers gnedigosten
herrn von Oesterrich, der | eydtgnoffen vnd der Möttelin¹⁾ ge-
richt worden sind vnder annderm | also, dz die eydtgnoffen
vnd die von Lindow vfferthalb rechtens | gegen einandern
dheinerley vnwillen oder vngunft bruchen | noch fürnemen sollen,
damit vffrúr, vecht vnd vintschafft | erwachsen, sonder fryen
sichern wandel wie dauor by- | einandern gehept haben etc.
als die selb bericht von | vnnferm herrn von Sant Gallen, ouch
vnfers gnedigen | hern von Oesterrich vnd ettlich orten uwer
eidgnoffen | sendbotten befigelt²⁾. Die bemellten von Vnnder-
walden | haben vnns darnach jn einem offen bryeue vnder |
annderm geschryben vnd angezogen die gemellten | bericht, so
von der Mötelin, als der jrn wegen | zwúfchen in vnd vnns
betádinget ist, lut des selben | bryeffs vnd vnns zu recht er-
uordert für die von | Costentz nach lut des ewigen fryden
zwúfchen vnnferm | gnedigen hern von Oesterrich vnd gemeiner
| eidgnoffen gemacht. Dem rechten vff die von Costentz,
| darvff wir ouch gefryt syent, wir gütig volge geben | vnd nach
allen furgewanten sachen mit vrteil behallten | haben, das wir
nit schuldig syent ane verwilligung | der keyserlichen mayestat
Möttelin von handen | hin uß ze geben vnd ledig zú laßen
nach lut vnnfers | befigelten spruchsbrieffs. Von sölichem
rechten die benanten | von Vnnderwalden nit geappelliert, aber
jetzo, so wir | zú allen uuern örtten vnnfern burgermeister vnd
einen | vnnfers ratz vß hochem vertrauen vnd mit fruntlicher
| werbung gefanndt, als sy das jn ettlichen uuern | örtern
geworben vnd den von Vnnderwalden ouch ze tûn | vnder-
stannden, haben die selben von Vnnderwalden | villicht nit be-
dacht, wie erber sendtbotten, die einem | vff vertrúwen jn sin
huß nach heim riten, geachtet werden | sollen ouch die be-
wifung uwer vordern vnd vch von vnfern | vordern vnd vnns
zú zyten erzöigt, vnnd die vnfern, als vnns | anlanngt, an-
genommen zú swern jr lib vnd güt³⁾ zu uerendern, | villicht jn

1) botten?

2) ufwißt?

3) nit!

meynung, das nit ledig gelafen werden | föllen, Möttelin fye
 den vor ane engeltniß ledig | (123 b.) gezelt etc. Dz nach
 dem die fachen von der keiferlich mayestat, | hiejn vnns
 macht, (sic) nit ouch mit vrteil annders erkennt | ift, also haben wir
 byßher vß fruntlicher meynung vffgehalten | jn hoffnung das
 die von Vnnderwalden fich baß bedacht vnnd | vnnd (sic) vns
 die vnnser wider heim gefanndt hettent, wie dem | fo bitten
 wir uwer ftrengekeit vnnd erfam wyßheyt mit aller | höchstem
 vlys vnd ernft obgemelt bericht, verfchrybung vnd | behapt
 recht zû hertzen nemen, gefalt der fach zû berathen | vnd
 daran ze fin, damit vns die vnnsern, die als wir | vernomen
 jn groffen forgen de (sic) peftilentz halben by jn ligen, ane |
 engeltniß ledig gezelt werden, als vnns nit zwiuel jr | felbs
 verftanden billich wesen. Dz begern wir vmb úwer | ftrenge-
 keit vnd erfam wyßheit all zit mit gantzem willen | zu ver-
 dienen. Uwer fruntlich gefchryben anntwurt by dem | botten.
 Datum zinfstag nach Ambrofy anno etc. |

Burgermeister vnd rat | zu Lindow. |

Den ftrengen, erfamen, fürfichtigen vnd wifen den eydt-
 gnoffen | der ftett vnnd lennder Zúrich, Bern, Lutzern, Vri, Swytz,
 Zug | vnd Glarus, vnnfern lieben hern vnd gúten frúnde (sic) |

St.-A. Zürich. (Abschiede B. VIII, 81. S. 123 a./b.) Gleichzeitige,
 aber recht mangelhafte Abschrift.

VIII.

1485, 29. August. *Vermittlungsentwurf des Möttelihandels durch die
 kaiserlichen Boten und die Tagsatzung aufgerichtet.*

WIR von ftetten und länderrnn gemeiner eydgnoffchafft rátt,
 | mit vollem gewallt vnnfer herrn vnd oberrnn difer zit jn
 der | ftatt Zúrich verfamelt, tünd kúndt mennglichem vnd |
 bekennen offenlich mit difem brieff von der jrrung vnd zwy-
 trecht | wegen zwúfchen vnnferrnn lieben eydgnoffen von Vnnder-
 walden, | von wegen Jacob Möttilis jrs lanndtmans an einem
 vnd der | ftatt Lindow am anndern teil hanngennde, die fich
 fo witt | begeben, das ettlich deffelben Möttilis frúntfchafft den
 genanten | von Lindow ein offne vehd vnd vindtfchafft gefagt

vnd | därunder einer der keyferlichen maienftät diener ange-
 nommen | haben; daruff die keyferlich maienftät jr treffenlich
 bott- | fchafft, namlich die hoch vnd erwirdigen herren hern |
 Volrichen abt deß gottshuf Sannt Gallen vnd herren | Thoman
 von Cili, thumbropft zü Coftentz, mit vollem | verfchribnem
 gewalt zü vnns geuertiget vnd denen | beuohhen (sic) hät der,
 ouch andrer treffenlicher gefchefften halb | fin keyferlich maienftät
 vnd das heilig Römifch rich | antreffend, mit vnns zü reden,
 vnd zü handellnn, | das wir däruff als getrúw gehorfam vnder
 tänen | des heiligen Römifchen richs, denen fölich jrrung ouch
 vffrúr | vnd widerwertikeit jm heiligen rich nit lieb, funder |
 geneigt find, der keyferlichen maienftät, als vnnferm | natúr-
 lichen herren vnd oberrnn, fchuldige vnderthanikeit, | vnd willig
 diennft nâch vnnferm vermogen zü bewifen | jm aller beften,
 vnd dâmit fölich zwytrecht hingelegt vnd | annder treffenlicher
 gefcheffte, dem heiligen rich vnd der | keyferlichen maienftät
 angelegen, dâdurch nit gejrrt werden, | fölicher obberúrter
 jrrung halb, den genanten Mõttili antreffende, | mit der ge-
 mellten keiferlichen bottfchafft ein gütlich abrednúß vnd be-
 fluß getân haben jn wiß vnd mâß als hernach vollgt. | Namlich,
 das wir eydgnoffen gemeinlich vnns von wegen vnnfer | lieben
 eydgnoffen von Vnnderwalden vnd des Mõttilif frúntfchafft |
 vermechtigen, alfo das fy yetz angends der keiferlichen maienftät
 | diener ân alle enngelltnúß vff ein alt vrvehd ledig zellen
 vnd | jnn der vorgenanten keiferlichen | bottfchafft vbergeben
 föllen, den vff ftund mit jnen hin ze füren vnd finer keifer-
 lichen m. | wider zü anntwurten, doch alfo, das die k. m.
 dâgegen jr vngnad gegen vnnfern eydgnoffen von Vnnder-
 walden vnd | der frúntfchafft obgenannt ouch allen denen, fo
 zü fölichem | mit hillff, rât oder tât verwanndt find,
 abstellen, vnd die all | hârumb niemer erfûchen, fûrnemen,
 bekumben oder mit | einychen proceffen wider fy handellnn
 oder yemans an jr | ftatt beuelchen oder geftatten fol ze tûn;
 ob aber die k. m. des, | als wir doch nit hoffen, vngemeint
 fin vnd fölichs an jr | nit funden werden möchte, fo fol die
 vorgenant keiferlich | bottfchafft den gemellten keiferlichen

diener zû vnser | der eydgnoffen hannden gemeinlich an alls fürwort, jnred | vnd abuordnung, ouch für alles vffheben, vernichtigen | oder abstellen, so die keiferlich m. deßhalb tûn möchte, | widerumb anntwurten vnd vbergeben. Fürer, das wir | eydgnoffen vnns daby ouch vermechtigen, das vnser eydgnoffen | von Vnnderwalden vnd die fruntschafft obgemellt die fehd | vnd vindtschafft, so sy den von Lindow zûgefagt haben, für | sy, all jr hellffere vnd die dartzû hafft oder verwandt find, | anstellen vnd rûwen laffen sollen einen manot, den nechsten | näch datum diß brieffs, mit sölichem geding, das die k. m., | deßglich die von Lindow jrthalt, sölichen bestand ouch zulaffen | vnd den vff jr sitten erberlich vnd vffrecht hallten, vnd sollen | die obgemellten keiferlichen botten daruff anngennds | gegen der k. m. mit allem vlyß vnd ernnst arbeiten | vnd all jr vermogen ankeren, damit der genant Jacob | Mõttili darzwuschen finer vanncknúß, darjnn er zû Lindow | verhafft ist, ouch aller bandden, pfiltz (sic) vnd verbindung | fins libl vnd güts, an alle enngelltnuß fry, ledig vnd | zû vnns eydgnoffen frylich gelaffen werden sol, doch vff | ein troftung x^m guldin, die für jnn zû recht vnd | vßtrag, als hernäch gemeldet wirt, hafft vnd | verpflichtet sin sol; vnd so das beschicht, vnd vnns jn dem | zit von der k. m. zûgeschriben wirt, sollen dem näch | vnser herren vnd oberrnn jr treffenlich bottschafft | zû der keyferlichen mt. vff jr verkünden gen Costentz, | Basel oder Schaffhufen vertigen vnd daselbs mit jr | vff das anbringen annderer stucken vnd artikellnn, yetz | beschechen, hanndeln vnd anntwurt geben jn hoffnung, | sin k. m. solle daran benügen haben vnd daby den | Mõttilj mit jnen dahin bringen vnd den der k. m. | personlich erzoigen, vnd ob sin sach gegen der k. m. | gütlich vertragen vnd hingetan werden mag, | so bestät es daby, ob aber das nit funden werden vnd die | keiferlich maienstat oder die von Lindow den selben Mõttilj | vordrung vnd anpräch nit vertragen möchten oder wöllten, | so sol der Mõttili rechts vnd vßtrags gehorsam sin vor den | hochwirdigen hochwirdigen (sic) fürsten vnd hern Ortlieben zû Chur, | her Otten zû Costentz, her

Calpars zû Bafel, bifchoffen, oder | herrnn Volrichen, abt des
 gottshuß Sannt Gallen, deren einem | vnd finen rätten, welchen
 die k. m. oder die von Lindow wellen, | vnd die obgemellt
 troftung der vorberürten x^m guldin hafft fin jn dem | fûg, was
 an dem felben ennd zû recht erkennt wirdd, das | er dem
 gnûg tûn vnd nächkommen fol an fûrer ziechen, | wegerrn
 vnd appelleren. Vnd befunder so ift beredt, ob der felb |
 Môttili noch zû Lindow getúrnt oder jn eynichen bandden |
 gehalten were, das er von ftund an daruß gelediget | vnd
 dâfelbs zû Lindow jn finem huß frylich vnd an befwarung |
 gelâffen werden fol vff die glúbd vnd verpflicht, als er vor-
 mals | gewefen ift, byß zû enndung diß bestannds oder das
 die | keiferlich mt. wie vor begriffen ift jnn ledig zellen wirdd,
 | alles getruwlich vnd vngeuarlich, geuârd vnd arglift ganntz
 | vffgeflossen. Mit vrkund vnd jn krafft dis abfchei^{ls}, daran |
 vnnfer lieb vnd getrúw eydtgnoffen von Zúrich jr ftatt | fecret
 an jr vnd vnnfer aller ftatt offennlich hencken | lâffen hand,
 vff mentag näch fant Bartholomeus | tag apoftoli anno etc.
 lxxxvto. |

St.-A. Zürich. Abschiede B. VIII. 81. p. 130 b. — 131 b.
 Gleichz. Kopie.

N. B. Eine gleichzeitige Kopie dieses briefes findet sich auch in
 den Hist. Docum. der Tschudischen Samml. Tom. II. (1481—1490.) S. 269.

Ueberschrift: Ein bericht zû Zúrich ergangen von des Môttilis
 wegen zû Lindow gefangen, | ouch berürende der keyferlichen mageftet
 dienern einen. |

IX.

*1485, ca. 19. September. Kaiser Friedrich nimmt den (Freiherren Ulrich)
 von Sax, Melchior von Landenberg und Bartholome Heidenheimer, die
 den kaiserlichen Diener Georg Moisse auf freier Reichsstrasse gefangen
 hatten, wiederum in seine und des Reiches Huld und Gnade auf.*

Der keyferlich brieff von wegen | des von Lanndembergs etc. |

Wir Fridrich von Gottes gnaden Rômischer keyfer, zû allen
 zitten | merer des richs, zû Vngern Dalmacien etc. be-
 kennennt, als als (sic) von Sachs, Melchior von Lanndenberg
 vnd Bartholome | Heidenhammen (sic) vnnfern | diener vnd des

richs lieben getrüwen | Georien Moiffe vff des heiligen richs
 fryen sträffen, annders | dann sich gebürt, gefanngen, darum
 sy jn vnnfer vnd des riches | vngnad vnd s traff geuallen find
 vnd aber nochmāls (!) den selben | vnnfern diener sölicher ge-
 uēgnúß an engelltnúß wider ledig | gezallt, das wir darumb
 vnd vmb demütige bitt willen, | deffhalb an vnns beschechen,
 die selben von Sachs, Melchior | von Lanndenberg vnd Bartlome
 Heidenhammer widerum | jn vnnfer vnd des richs gnad vnd
 huld genomen vnd | von den penen vnd s traffen, därjn sy dä-
 durch jngeuallen find, entlediget vnd abfoluiert haben wuffenc-
 lich jn krafft | dis brieffs vnd wellent jr sölich jr hanndlung |
 faran¹⁾ (sic) zū schaden nit gehalten, noch jren eren verletzung
 | bringen sölle noch müg, jn kein wyß vngeuarlich mit |
 vrkünd dis brieffs, befigellt mit vnnferm keyferlichen anhangen-
 | dem jnfigel, geben zū Hagnow anno etc. lxxxvto. |

St.A. Zürich. Abschiede B. VIII. 81. 1424—1490. p. 136 b. Gleich-
 zeitige Kopie.

X.

*1485, 24. September. Kaiser Friedrich verlangt von den Eidgenossen,
 dass sie sich Jakob Möttelis fürder nicht mehr annehmen (und lehnt
 damit die Ratifizierung des mit seinen Boten am 29. August aufge-
 richteten Vertragsentwurfes ab.)*

Friderich von gots gnaden | römischer keyfer etc. |

Lieben getrewen, vnnfer bottschafft, so wir nächst bey euch zu
 Zürich vmb hilff gehabt, haben vnns enntdeckt, wie jr
 euch mit gehorfamen | vndertēigen reden dagegen ertzeiget
 vnd vnns fur ewern rechten natúrlichen herren erkennet, das
 vnns zu sonnderm geuallen von euch | kumet, vnns auch da-
 neben berichtet, wie jr begeret Jacoben Móttelin auf ein búrg-
 schafft ledig zu schaffen, so wólten jr ewer volmechtig | bot-
 schafft in der stette eine, Basel, Costenntz oder Schafhawfen
 schicken vnd der oberúrten hilff vnd anderer sachen halben mit
 vns handeln. | Nu haben wir denselben Móttelin vmb sein miß-
 hanndlung, die allenthalben offennbar ist, mit recht zu s traffen

¹⁾ Statt „haran“ oder „daran“.

fúrgenomen vnd zu | recht eruordert, der sich aber nach ge-
 falt derselben seiner mißhanndlung des allweg gewidert, darjnn
 jme burgermeister vnd rate | der stadt Lynndaw hilff vnd bey-
 stannndt getan, deßhalben wir mit recht vnd durch vnderred
 loferrer in der sachen procedirt vnd ge- | handelt haben, das
 vnns nit gebúren wil das zu uerenndern. Solichs wellet in gut
 versten vnd euch deffelben Mottelin, als des vnnfern, | wider
 vnns, als ewern rechten herren, nit annemen vnd die pflicht
 gegen vnns vnd dem heiligen reiche mer, dann die pflicht, so
 jr | antziehet, bedencken, als jr zu tûn schuldig seidt, vnd vnns
 des der billicheit nach vngezweifelt zu euch verfehen. Vnd
 dardurch die | houptfachen zwifchen vnns, vnnferm loblichen
 haws Osterreich vnd ewerer¹⁾, daran mer dann dem Mottelin
 gelegen ist, gefúrdert | werde, haben wir fúrgenomen mit den
 hochgebornnen vnnfern lieben vetter vnd sún, ertzherzog
 Sigmunden vnd Maximilian | zu Osterreich vnd Burgunden etc.
 zu reden, damit wir samentlich vnnfer volmechtig potschafft
 auf einen benannten tag an der oberurten | ende eins schicken
 vnd aller sachen halben grúntlichen vnd enttlich mit euch
 handeln vnd beflieffen múgen, das wir auf das | fúrdertlichst
 thun vnd euch das verkunden vnd vngezweifelt zu euch verfehen
 wellen, jr werdet euch das geuallen vnd alle | sachen darauf
 ruen vnd besten loffen, vnd begeren des ewer anntwort. Geben
 zu Straßburg am vierundzweintzigsten tag des | monets Septembris
 anno domini etc. Lxxxvº vnfers keiferthûmbs im vierund-
 driffzigsten jare. |

(and. Hand.) Ad mandatum domini | imperatoris in consilio |

Rückseite: Vnnfern vnd des reichs lieben getrewen | burgermeister
 vnd rate der stadt Zürich. |

Gleichz. Dorsalaufschrift. Keiser, Mettellis vnd | hillff halb. |

Vom grossen rothen Wachssiegel mit dem Doppeladler, ist nur
 ein kleiner Teil erkenntlich.

St.-A. Zürich. (Deutsche Kaiser I.) Orig. Papier. (Wasserz. Anker
 von einem Kreis umschlossen.) 29,5 cm h. 39,5 cm. br.

1) eidgnoffchaft?

XI.

1485, 27. September. Die eidgenössischen Ratsboten melden an Glarus die Kriegsbereitschaft der Unterwaldner und bitten um Beschickung des Tages zu Zug mit zwei bevollmächtigten Gesandten.

Vnser frúntlich willig dienste vnd was wir jn allen sachen gúttés vermogen zú vor. | Erfamen, wífen, besonndern gúttén frúnde vnd getrúwen lieben eydgnoffen vnns wil nit | zwiuelen, úwer liebe sye durch úwern vennrich vnd weibel abfcheyd des lettft gehaltenen tags | zú Brunnen vnderricht, wie man dann von allen ortten vnser eydgnoffenschafft ein tráffenliche | bottschafft zú Vnderwalden vor den gemeinden haben vnd mitt jnen treffenlich reden vnd | handeln sólte, damitt sóllicher zug gewendt vnd wir alle nit zú kriegén kâmen, vnd nach | dem úwer liebe mitt jr bottschafft zú Vnderwalden nit erschinen íft, des wir vns doch theins | wegs zú dero verfechen hettend, der vrfach halb, das vns allen an difen dingen vil vnd mergklichs | íft gelegen, vnd wo wir dar jnn verdroffen vnd die dinge verachten sínd vnd nit treffenlich darzú | túnd, das wir zú tótlichen kriegén kómen móchten, vnd nach dem wir die bemelten úwer vnd | vnser lieben eydgnoffen von Vnderwalden nit lennger, dann bis von yetz fritag nóchftkomt | vber acht tag bereden noch der dingen jrs fúrnehmens halb vffgehalten mógen, so haben | wir einen tag gen Zug angefechen vnd beschlossen, das von jeglichem ortt vnser eydgnoffenschafft | zwen treffenlich botten von yetz mittwuchen vber achttag zú nacht dafelbs zú Zug an der herberg sín, vnd das man vff morendes von den dingen ráttfchlagen, fúrnehmen vnd handeln | sol, damitt die dinge ettlicher maß gewenndt vnd abgestelt werden, damitt wir nit ze krieg | kómen vnd by fríd, rúw vnd gemach beliben mógínd; das verkúnden wir úwer liebe, vmb das die jre | treffenlichen bottschafft mit vollem gewalt, zwen von úwerm rátte, zú sóllichem tag schicken vnd das vmb kein sach vnderwegen lassen das wir alle gemeinlich vnd einhellenklich jn der sach | deft fruchtbarer gehandelt vnd die sa ennden mógen; das begern wir ann úwer liebe

gar früntlich | ze verdienen. Datum vff Zinftag nach f¹⁾
ricentag anno dni. etc. lxxx⁰ |

Der eidgnoffen von ftetten vnd | lenndern rätzfründ yetz |
zü Vnderwalden by einandern | verfamlet gewefen. |

Rückseite: Den erfamen wyfen lanndamman vnnnd ratte | zü Glarus
vnusern befundern gütten fründen | vnd getrüwen lieben eydgnoffen. |

St.-A. Zürich. (B. VIII. 268.) Hist. Dokumente aus der Tschudi'schen
Sammlung. Tom. I. (1471–1480.) No. 114. — Orig. Papier 22,5
cm. h. 32 cm. br.

XII.

1485, 29. Oktober. Entwurf einer Beilegung des Möttelihandels, zu
Konstanz zwischen den Räten Erzherzog Sigmunds und den eidgenössischen
Tagherren aufgerichtet.

Wir vñfers gnädigen herren ertzherzog Sigmunds | von Oester-
richs etc. râte, namlich²⁾ | vnd von ftetten vnd
lendern gemeiner vñfer | eidgnoffchaft râte, namlich³⁾ |
als wir difer zit zü Costentz by einandern | verfamlet gewëfen
find, thünd kundt | aller menglichem mit difem brieff, als |
sich dann jrrungen, zweytrachtikeiten, spenn | vnd ftöß ge-
halten haben zwüfchen den frommen | erfamen wifen burger-
meister vnd rät zü | Lindow⁴⁾, an eim, vnd landamman rät vnd
| gantzer gemeind zü Vnderwalden ob vnd nid | dem Kërnwald⁵⁾,
als von jrs landtmanns | Jacob Möttelis wegen, am andern teil,
allen | vnfern gütten fründen vnd getrüwen lieben | eidgnoffen,
vnd sich aber sölich jrrungen | zweytrachtikeiten, spenn vnd ftöß,
so wyt | begeben, gefacht (!) vnd gemacht haben, das | fy vnd
etlich des genanten Möttelis | fründ, darumb mit einandern
jn vehd vnd | findtschafften komen gewefen, vnd wir | näch
vernünfft, das frid vnd einikeit | an fel, er, lib vnd güt vil
frucht bringt | eigentlich vnderwifen find, vnd och got, vñfer |
schöpfer, frid zü haben durch finen | (p. 2) götlichen münd
gesprochen vnd für die obersten tugend, von der all ander
tugenden | vrsprung haben, hinder jm geläfen hät, | dem ob

1) Loch von 2 cm. Tschudi schrieb darunter: „Sant Mauricen.“

2) u. 3) 4 resp. 5 cm. breiter leerer Raum.

4) u. 5) Am Rande „1.“ „2.“ —

vnd in allen dingen, nächzefolgen, | och allen landen vnd lúten
zú nutz, rúw | vnd gemach jft durch vns, als liebhaber | des
friden, ein foliche abredung befchehen. |

Näch dem vnd dann Möttely vormälen | den obgenanten
von Lindow x^m guldin | vertröft hät, nach lut eins betrags
darumb | vffgericht, das da der felb Möttily zú | den felbigen
x^m guldin noch v^m guldin | vertröften fólle, alles an barem
gelt oder | briefen, fouil hobtgútz wifende, vnd er | daruff finer
fangknúf, darjnn er ift, vff ein alt vrfehd (ledig gelafen vnd |
doch in fólicher vrfehd jm fin | rácht zú finem verantworten |
dienend nitt verfpert) | werden, alfo vnd in dem | fúg, ob vns
aller gnedigfter herr, der | rómifch keifer, oder die genanten
von | Lindow anforderung vnd zúfpruch | zú dem genanten
Möttelin vermeinten | p. 3) zú haben vnd dero jnn nit erlafen
vnd | vertragen möchten, das dann Möttely jm | oder jnen def-
halb rechtens fin fólle, fo ferr | er des durch k. mayt. oder
die von | Lindow, fampt oder funder, in járs frift | erfordert
wirt vor vnserm obgenanten | gnedigen herren von Oefterrich
vnd finer | fürftlichen gnäden loblichen ráten¹⁾, vnd | das och
fin fürftlich gnäd lich fólichs | rechten zú beladen von beiden
parthyen²⁾ | in monadz frift erpetten fólle werden, | vnd dem
nach den parthyen fürderlich | tag ansetzen (vnd fich och der
genant Möttely in | fólichem rechten behelfen vnd fürwenden
móg alles des fo er rechtlich getruw | zú genießen, an uer-
hinderung aller | pflichten.) Vnd was nach klag, antwurt, | red,
widerred, allem fürwenden vnd gefchechnem | réchtfacz, alfo
von finen fürftlichen gnaden | vnd finer gnaden ráten, fo verr
fin fürftlich | gnad die parthyen gütlich nit vertragen | mag,
zú recht gefprochen wirt, da fol , es on all wágrung by beliben
vnd von | beiden parthyen on all vfzúg by | trúwen an eids-
ftatt, gehalten werden. | (Ob och die genanten von Lindow
dem genanten Möttelj einich hrieff oder anders, damit | fich
der felb Möttely jm rechten zú finer antwurt vermeinte ze be-

¹⁾ Am Rande „3.“

²⁾ Am Rande „4.“

helfen, entwert | oder jn jren handen hetten (vnd die nit jn pfandfwise | vmb die xv^m guldin hinder | fy komen weren,) das dann die selben von Lindow, jm sölich brieff | wider zû finen handen vnuerfert komen lafen söllen, die also | rechtlich mögen ze gebruchen |).

Vnd wa aber Jacob Möttily obgenant (in der gemelten jarsfrift, nachdem er jn recht von der k. mt. oder den von Lindow | erfordert wære,) sölichem rechten (nit nachkeme oder sunft mit recht vnghehorfam erfunden wurd,) das dann die von Lindow | (p. 4) macht haben, die xv^m guldin¹⁾, als jr verfallen | gût, anzûgriffen vnd damit als mit | jrem | eigenlichen gût, ze tûn vnd ze läfen | näch jrem gefallen, Jacob Möttelis vnd | menglichs halb vngejrrt vnd vngehendert²⁾. |

Were och, das der benant Möttely von der k. mt. oder den von Lindow mit recht | für den gedächten vñfern gnedigen herren | von Oesterrich vnd finer gnäden rât nit | fürgefördert wurd jn³⁾ obgenemptem zit | von datum, so difer vertrag vffgericht vnd | angenommen ist, das dann jm die egenanten | xv^m guldin oder die brieff, souil hoptgütz | wifende, entschlagen vnd jm widerumb vff sin beger fry, vnuerfert, zû finen | handen gegeben werden söllen. |

(p. 5)⁴⁾ Es söllen och die eidgnoffen gemeinlich | noch funderlich vñs des vilgenanten | Jacob Möttelis, dero sachen halb vnd alles | des, so sich darunder erlossen hett, nit | wyter noch anders, denn zû sölichem rechten | annemen, hilf, fürschub, byftand oder | fürdernus tûn noch niemand zû thûn | geftatten, trúwlich vnd vngefarlich. |

Vnd sol dem näch alles das, so sich | Möttelis gefengknús halb, och jn der | gefengknús, wie das alles für vnd für | von

1) Am Rande „8.“

2) Am Rande „9.“

3) Am Rande „10.“

4) Das Folgende ist durchgestrichen: „Fügte sich och dz der genant Möttely an | die von Lindow fordrung vnd ansprach hett | oder gewunn, dero er fy nit vertragen welt, | dz dann die selben von Lindow jm och vor | vñserm gnedigen herren von Oesterrich eins | widerrechten sin, vnd also ein rêcht mit | dem andern zû gen sölle,“.

den von Lindow (oder den jrn) gegen jm gebrucht | wêre,
 defglichen was sich jn der fehd | vnd findtschafft von herr
 Volrichen von | Sagx fryherren, Hannfen och Melchorn | von
 Landenberg, Peter Andrefen von Aldendorff, jren zûgewandten
 (vnd allen andern, so darjn behafft | vnd verdächt find,) gegen
 | den von Lindow begeben vnd erlossen | hät, alles gericht
 gefchlicht, hin, tod | vnd ab fin. |

(p. 6)¹⁾ Es föllen och all gefangen von den von | Vnder-
 walden, defglichen von herr Volrichen | von Sagx, fryherren,
 etc., Hannfen, och Melchor von | Landenberg, (Peter Andrefen
 von Aldendorff,) vnd jrn mithafften obgenant, | so der fachen
 halb jn fangknús komen, | wêr die wêren, vff ein alt erber
 vrfehd | (on engelnús des vnbezalden schaczgelcz | vnd zerung
 halb) ledig gezalt werden. |

Difen betrag haben vnsers gnedigen herren von | Oefter-
 richs etc. râte, defglichen vnfer herren | gemeiner eidgnosen
 potten obgemelt, mit | wiffen vnd willen beider parthyen ab-
 geredt | vff hinder sich bringen an vnfern gnedigen | herren
 von Oefterrich obgenant, defglich | an die obgenanten von
 Vnderwalden | vnd die von Lindow. |

(p. 7) Vnd vff Hilary schiereftkomende fol jedermann |
 mit vollem gewalt widerumb hie zû | Coftentz fin, fölichen be-
 trag ab oder zû | ze fagen, vnd so verr der angenommen | vnd
 zûgefagt wirt, das denn defhalb verfigelt | brieff vffgericht
 werden vnd allenthalben | von allen parthyen obgenant alles
 das, | so jn difem betrag gemelt vnd begriffen ift | wie obftät,
 trúlich halten vnd vollfüren, | erberlich vnd an all geuêrd. |

Fûgte sich aber, dz der betrag nit zûgefagt wûrd | vnd
 Möttely, och ander gefangen sich wider ftellen | müfden, das
 dann die vm gl. vnuerpflicht vnd | vnuerpunden (funder gancz
 ledig) fin sollen folicher troftung halb. |

¹⁾ Folgender Passus gestrichen: „Vnd docn, ob úber folichs der
 benant Möttely och anforderung, zû den von Lindow vermeinte zû haben,
 das dann | jm, gen juen, an dem end, fin widerrecht | och vorbehept fin,
 vnd jn obbestimpter zit | fûrgenommen werden fölle | “.

Es ist och daby jeczmal abgeredt, das | Möttely vff die
 vertroftung der xvm gl. | vnd vff sinen eid, so er darumb zû
 got | vnd den heiligen schweren sol, vff widerstellen | vertagt
 soll werden¹⁾, desglichen all ander | gefangen von den von
 Vnderwalden, herr | Volrichen von Sagx, fryherren, Hansen
 och Melchor | von Landenberg vnd andern jrn zûgewandten |
 by jren eiden, och vff widerstellen, betagt | werden (vnd jn
 der zit jren fryen wandel | vnd wonung allenthalben, wa sy |
 wellen, haben) sollen, doch das kein parthy | der andern die
 gefangnen, so also vertagt sind, | abfâhen, oder jn keinen wêg
 verhindern ald | jrren sölle, damit söllich widerstellen | gewendt
 môcht werden. |

(p. 8.) Vnd wêre och, das der gënant Möttely | söllich
 übersêhe vnd nit hielte, dauor | der allmôchtig sin welle, das
 dann die | xvm guldin | oder die brieff, fouil hoptgûcz wifende,
 (mit sambt anderm sinem gût, so | er zû Lindow hât) den ge-
 nanten von Lindow verfallen sin | vnd damit gefaren, tûn vnd
 lâfen sollen, | als mit jrem eigenlichen gûte, vngefumpt | vud
 vngehindert menglichs. |

Vnd vff das alles sollen beid obgenant | partyen mit jren
 zûgehaften vnd zû- | gewandten vnd allen den, so jn difer sach
 | hafft vnd verdacht sind, sicher vnd fry jr | liben vnd gûts
 zûfamen wonen | vnd wandeln, die zit wie vorbestimpt | ist. |

Rüc' seite: (Hd. d. 17. oder 18. Jh.) 23. Spruch | umb Jacob
 Möttelis Handlung | zwüfchen der Statt Lindaw und denen | von Under-
 walden. |

(16. Jahrh.) In die Trucken Vnder- | walden. |

N. B. Was im Original am Rande steht, ist hier in () gesetzt, es
 findet sich durchwegs nur eine Hand. —

St.-A. Zürich. (Eidgenossenschaft, Unterwalden.) Konzept, Papier
 6 Blätter ca. 31. cm. hoch, 32 cm. br. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit
 | zwischen dem Gehörn. —

¹⁾ Das andere Exemplar dieses Entwurfes im Zürcher Staatsarchiv
 Absch. B. VIII. 81. S. 137 b. schaltet hier ein : „vff sant Sebastianustag“ |

XIII.

1485, 2. November. *Kaiser Friedrichs Gnadenbrief für den (Freiherrn Ulrich) von Sax, Melchior von Landenberg, Bartholome Heidenheimer, und Ammann und Gemeinde zu Unterwalden.*

Wir Fridrich, von Gottes gnaden römischer kaiser, zû allen zitten merer des | reichs, zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kûng, hertzog zû Oesterrich, zû | Stûr, zû Kernndten vnd zû Crain, graue zû Tirol bekennen als | N. von Sachs, Melcher von Landenberg, Bartholome Haydenhaymer vnd amman | vud gemainde zû Vnderwalden vnnfern diener vnd des richs lieben trúwen | Geörgen Moyffe vff des richs fryen straffen vnentfagt gefangen, darvmb fy | jn vnnfer vnd des hailigen richs vngnad vnd strâff gefallen sin vnd aber | nachmals den selben vnnfern diener sôllicher gevenngkhus on engeltluß | wider ledig gezellet, das wir vmb demütiger bette willen, deshalben an vns | beschechen, die selben N. von Sachs, Melchiorn von Landenberg, Bartholome | Haidenhaymer vnd amman vnd gemainde zû Vnderwalden vnd all ander, der | sachen verwandt, jn vnnfer vnd des hailigen richs gnad vnd huld widervmb | genomen vnd von den penen vnd straffen, darjn fy dardurch gefallen sin | entledigt vnd abfoluirt haben, wiffenclich jn craft dis briefs vnd wôllen, | das jn sôllich jr handlung fûran zû schaden nit fûrgehalten noch jren | eren verletzung pringen sôll noch môg jn dehain wiß vngeverlich, mit | vrkundt dis briefs, befigelt mit vnnferm kaiferlichen anhangendem | jnfigel. Geben zû Nûremberg am andern tag des monats Nouembris | nach Cristi gepûrt vierzehenhundert vnd jm fûnf vnd achtzigften, vnnfers | richs, des rômischen jm sechs vnd uiertzigften, des kaiferthumbs jm vier | vnd driffzigsten vnd des hungerischen jm syben vnd zwaintzigsten jaren. |

Ad mandatum domini | jmperatoris proprium. |

Stifts-A. St. Gallen. Bd. A. 109. „Regesta seu Acta miscellanea sub Vdalrico VIII. abbate“ oder „Copierbuch“ B. Seite 124 b. Gleichzeitige Kopie.

XIV.

1486, 25. Februar. Die österreichischen Räte und die Boten der neun Orte legen die Zwietracht zwischen Lindau und Unterwalden bei, und errichten in Möttelis Sache einen Anlassbrief auf Erzherzog Sigmund. —

Wir vnnfers gnedigen herren ertzherzog Sigmunds von Oester-
richs etc. | räte, namlich Alwig graue zû Sultz vnd land-
graue jn Klegkew, ouch Hanns | Jacob von Bodman etc.,
Lorentz Birsung marschalk, Laferus von Andlaw, | Herman von
Epptingen, alle vier rittere, Caspar von Klingenberg zû Meringen,
| hofmeister, Bilgri von Rischach vnd Hanns Lantz, von |
stetten vnd lendern gemeiner vnnfer eidtgnoffenschafft räte
namlich | von Zuirich Johanns Waldman, ritter, burgermeister,
Heinrich Rôst, | altburgermeister, von Bern Wilhelm von Dief-
bach, ritter, schultheiß, von Lutzern | Ludwig Seiler, schult-
heiß, vnd Heinrich Fer, von Vry Anthony Berner, | von Switz
Rûdolf Reding, aman, vnd Dieterich jn der Halden, altaman,
| von Zug Hartman von Wil, von Glaruf Hanns Schudy, aman,
von | Friburg (Dieterich) von Engilysperg, ritter, vnd von Soloturn
Hanns Liechnower | vnd Hanns von Stal, statschriber, als wir diser
zit zû Costenntz by | einandern versamelt gewesen sind, tûnd
kund allermenglichem | mit difem brif (sic), als sich dann zwei-
trachtikeiten, spenn vnd stôff gehalten | haben zwûschen den
fromen, erfamen, wifen landaman, rât vnd ganntzer | gemeind
zû Vnderwalden ob vnd nid dem Kernwald, als von jr landt-
mans | Jacob Môtelis wegen an einem, ouch burgermeister,
rât, gemeiner statt zû | Lindow vnd allen den jren am andern
teil, vnnfern gûten frûnden vnd | getrúwen lieben eidtgnossen,
darumb denn vff vergangnen tagen allerley | abgeredt vnd
mitteln angewendt worden vnd doch darjnn bis har nichtz | be-
schlúfflichs gehandelt ist, haben wir vß ernschlicher befehl
vnfrer herrn | vnd obern vnd jm besten, wytern costen vnd
vnwillen zû erlöischen, ' jn die sachen griffen vnd die gütlich
hin gethon, also vnd wie hie nach | stät. Nach dem vnd dann
Môtelin vormalen den obgenanten von | Lindow x^m gl. vertrôst
hät, nach lut eins vertrags darumb vffgericht, | das da der
selb Môtely zû den selben x^m guldin noch v^m gl. vertrôsten |

fölle, alles an baren gelt oder briefen, souil hoptgûts wifende, als | ouch dz beschechen vnd er daruff finer gefangknuß, das (sic) jnn er ist, | vff ein alt vrfehdt ledig geläßen vnd jn fölicher vrfehdt jm sin recht | zû finen verantworten dienend nit ver-spert werden, also vnd jn dem | füg, ob vnnser alle (sic) gnädigister herr, der rômisch keiser, oder die genanten | von Lindow ald die jrn anforderung vnd zûspruch zû dem | genanten Môtelin vermeinten zû haben vnd dero jnn nit erläßen | vnd uertragen môchten, das dann Môteli jm oder jnen defhalb rechtens | sin fölle, so ver er des durch die k. m. oder die von Lindow | sambt oder sunder jn jarsfrist eruordert wirdt vor vnnserm obgenanten | gnädigen herrn von Oesterrich vnd finer fürstlichen gnaden loblichen | räten vnd das ouch sin f. g. sich fölichs rechten zû beladen, von beiden | parthyen on uer-ziechen vnd von stund an vngeuarlich erpetten fölle | werden vnd dem nach den parthyen fürderlich tag ansetzen vnd | sich ouch der genant Môteli jn follichem rechten zû finer annt-wurt | behelffen vnd fürwenden mög alles des, so er rechtlich getrúw | zû genieffen an uerhindrung aller pflichten vnd was nach klag, | antwort, red, widerred, allem fürwenden vnd ge-schâchnem rächt- | satz also von finen f. g. vnd finer gnaden räten, so ferr sin fürstlich | gnad die parthyen gütlich nit uer-tragen mag, zû recht gesprochen | wirt, so soll es än all wâgrúng by beliben vnd von beiden | parthyen on all vszúg by truwen an eids statt gehalten werden. | Wa aber Jacob Môteli obgenant, nach dem der jn gemelten jars frist zû recht | von der k. m. oder den von Lindow erfordert were, fölichem rechten nit | nach keme oder sußt mit recht vngehorsam er-funden wurd, das | dann die von Lindow macht haben die xvm gl. ouch die brief mit | allem rechten vmb die xvm gl. darjnn behaft, als jr ueruallen gût | anzûgriffen vnd da mit als mit jerem eigenlichen gût zû thûn | vnd zû läßen nach jerem gefallen, Jacob Môtelis vnd mengklichs | halb vngejrt vnd vngehindert; ob ouch Môteli einich vidimus ýber | folich höpbrief, so vmb die xvm gl. gelegt, hette, die selbigen vidimus | föllen ouch hinder den obgenanten vnnsern gnädigen herren

gelegt | werden. Were ouch, das der genannt Mötteli von der
 k. m. oder den | von Lindow, mit recht für den gedachten
 vnnfern gnädigen herren | von Oesterrich vnd finer gnaden rât
 nit für geuordert wurd jn jars | frift von dato diff anlâfs, das
 dann jn die egenannten xvm gl. oder | die brief souil hoptgûtz
 wifende entschlagen vnd jm widerumb vff | fin beger fry, unuerfert
 zû finen hannden gegeben werd. Es sôllen ouch | wir eidt-
 gnossen gemeinlich noch funderlich vnns des vilgenanten Jacob
 | Möttelis dero sachen halb, vnd alles des, so sich darunder
 erlossen hett, | nit witer noch annders dann zû sôlichem rechten
 annemen, hilf, | fürschub, bistand oder fûrdernus dîn noch
 niemand zû thun gestatten, | getrúlich vnd vngeuarlich, vnd
 sol dem nach alles das, so sich | Möttelis gefangknúß halb,
 ouch jn der gefancknúß, wie dz alles für | vnd für von den
 von Lindow oder den jren gegen jm gebrucht were, | des
 gleichen, was sich jn der fehd vnd vintschafft, von herr Volrichen
 von | Sagx fryherren, Hannsen ouch Melchor von Landenberg,
 Peter And- | rasen von Aldendorff, jrn zûgewandten vnd allen
 andren, so darjnn | behafft vnd uerdacht sind, gegen den von
 Lindow begeben vnd erlossen | hett, alles gericht, geschlicht,
 hin, tod vnd ab fin, es sôllen ouch | all gefangnen von den
 von Vnderwalden, desglich von herr Volrichen | von Sagx,
 fryherren, hannsen ouch Melchor von Landenberg | vnd Peter
 Andrasen von Allendorf vnd jrn mithafften obgenant, | so der
 sachen halb jn fangknúß komen, wer die weren, vff ein alt |
 erber vrfehd, on engeltnúf des vnbezalten schatzgeltzs (sic) vnd
 | zerung halb, ledig gezallt werden, vnd ob aber, das der
 allmechtig | Gott nach finen gnaden lang verhûten welle, der
 obgenant | vnnfer gnädiger von Oesterrich mit tod abgieng
 wurd (!), vor vfrag | difer sachen, das dann an finer gnaden
 stat¹⁾ an der Etsch vnd | vngeuarlich die râte dem nach dif
 sachen volstercken (!) vnd vol- | ziehen lăfen sôlle, jn aller măf,
 als von dem genannten | vnnferm gnädigen herren beschechen

¹⁾ Dem Schreiber ist hier etwas in der Feder geblieben, das zu ergänzen: „finer gnaden hoptman“. (Vgl. unten.)

fin sölt, vnd ob Möttelin | jn der zit ouch abgieng, das Got
 nach finen gnaden lang verhüten | welle, das dann fin erben
 glich vnd wie er jn recht verbunden fin, | vnd ob fy das nit
 thün welten, den gedachten von Lindow | die xvm gl. ueruallen
 söllen vnd ob Mötteli ander brief, | dann vmb die xvm gl. be-
 sagende, hinder den von Lindow hette, | da einich parthy ver-
 meinte, die wider die andern jm | rechten zü gebruchen,
 die selben brief söllen hinder den obgenanten | vnnfern
 gnedigen herren gelegt werden oder ob fin gnad abgen wurde,
 | hinder finer gnaden hoptman an der Etsch vnd râte, das
 yede parthy | die im rechten wissen mög ze bruhen. Es söllen
 ouch die genanten | von Lindow den genanten Mötteli mit
 finem lib, anderm finem güte vnd den briefen, so jn dis
 recht geleyt werden, | was vnd welicherley das vber die ver-
 troftung der xvm gl. | zü recht gewesen vnd noch ist, von
 stund vnd an uerziechen sicher vnd | fry abziehen läfen, vnd
 er damit wandeln vnd tün als mit anderm | finem eigenlichen
 güte, dero von Lindow halb vnd menglichs von | jro wegen
 vnge sumpt vnd vngejrrt. Wir haben ouch gar luter | beredt
 vnd betadingt, dz die benempten von Lindow, gemein jr statt
 | noch dhein der jrn, dem gemelten Jacob Möttily noch nieman
 von fin wegen, der sachen halb vnd was sich darjnn von an-
 uang biß | hüt verlossen vnd begeben, wie das namen hät,
 dheins widerrechten | pflichtig noch schuldig fin. Es söllen
 ouch uff dz beid obgenant | parthyen, all jr zügehafften vnd
 zügewanten vnd die har jnn | verdacht vnd uerhafft sind, suft
 verer difer sach, ouch fehd vnd | vindtschafft halb, genntzlich
 vnd jn allweg gericht vnd geschlicht, | ouch alle vnwill tod
 vnd ab heifen vnd fin, alles getrúlich vnd | vngeuarlich. Wir
 burgermeister vnd rät vnd die gemeind der statt Lindow, |
 ouch ich Jacob Möttelin bekenn vnd verjehen, das die ob-
 genanten | vndertådinger vnd¹⁾ also vnd wie obftätt mit ein
 andern vnd mit | vnnferm gütem gunst, wissen vnd willen vnd

1) vns!

uerhengnúse gericht | vnd uerläfet¹⁾ haben. Wir geloben vnd uersprechen ouch daruff für vns, | vnnfer erben vnd nächkomen disen betrag vnd anlauf also geftragks | on wågern vnd appellieren, on alles verziehen vnd wie obstaut nach ze komen, das zû halten vnd zû uolfûren, an widerred vnd | jntrag, alles vngeuarlich. Vnd zû waren vestem vrkund | haben wir ouch gebetten vnd erbetten die obgenannten herr | Alwigen graufen zû Sultz, lanntgrauen jn Klegkow, herr Hanns | Jacoben von Bodmen, her Laferus von Andlow, rittere, vnd Bilgrin | von Rischach, herr Hannsen Waldman, herr Wilhelm von Diesbach, | rittere, Anthoni Berner vnd Rûdolf Reding, das sy all vndertedinger | vnd abreder dif anlâf jre jnfigel, vns, vnnfer oberen (sic) vnd nach- | komen des zû befagende, offennlich an disen brief gehenckt | haben, des wir obgenanten Allwig . . .²⁾ erben in allweg one schaden³⁾ | vnd das beschehen ist an Sambstag nach sant Matis tag | apoftoly als man zallt von der geburt Xi vnnfers lieben | herren thufend vierhundert achtzig vnd sechs jare. |

St.-A. Zürich. Abschiede B. VIII. 81, J. 1424—1490. Seite 150 a. — 151 b. — Gleichzeitige Kopie auf der Rückseite des Konstanzer Abschieds von Reminiscere (19. Febr.) 1486. —

Eine gleichzeitige Kopie dieses Spruchbriefes findet sich in Hist. Doc. aus der Tschudischen Sammlung II. (1481—90.) Nr. 144, mit der Schlussbemerkung: „concordat cum originali etc.“

XV.

1495, 27. April und 18. Mai. *Kundschaften im Prozesse Jakob Möttelis mit seinem Schwager Hans von Breiten-Landenberg zu Alten-Klingen⁴⁾.*

A.

Ich Hainrich Mœclin, genant Schmid bekenn offenlich vnd thûn kund mengklichem, das vff den tag datum | dis briefs, do jch an ftatt vnd von beuâlhnus der fromen vesten jungkherr Rûgers jm Thurn von Schaffhufen, | als gerhaben, vogt, vor-

1) veranläfet!

2) u. 3) Die Schlussformel ist hier in unserer Vorlage abgekürzt. —

4) Wichtig für die Beurteilung Waldmanns im Möttelihandel.

munden vnd trager Peter Andres von Aldendorff des jünger
 vnd jungkherr Martin von | Stargkemberg myner gúnftigen vnd
 lieben jungkherrn zú Nüwenhusen jn Hegöwe an gewonlicher
 gericht | Itatt offennlich zu gericht gefessen bin, für mich vnd
 offenn verbannen gericht komen sind die edeln vesten | fromen
 vnd wyfen jungkherr Hans von der Braidten Landenberg zu
 Alten Klingen, ains, vnd Peter Andres von | Aldendorff der
 elter, des andern tails, vnd sindt allda der selb Peter Andres
 von des genanten von Landenbergs | rächtlichen eruolgens
 wegen, by dem aide den er darvmb mit vffgebottenen fingern
 vnd gelerten Worten | Iyplich zú Gott vnd den hailigen ge-
 schworen hât nieman zú lieb nach zú laid weder vmb frúnt-
 schafft, | vindtschafft, miet nach gäbe, nach vmb dhainer
 andrer sach, dann allain durch der warhait willen vnd | dem
 rechten zú fürdrung, das jm kund vnd wissend ouch an jm
 felbs wär, als er vff ain zyt des | frommen vesten jungkherr
 Jacobs von Rappenstain genant Möttilis diener von hus vfs
 gewäfen, wåre | Möttilin zú Lindow behaft vnd gegen dem
 ettlich von Lindow zú Vnderwalden ouch jn haftung genomen.

| Do hette er Peter Andres sich vfs beuålh vnd ernstlichen
 erfúchen Möttilis durch Petern sinen knecht | vnd Hannfer (sic)
 Dießenhouer, genant Lehman an jn beschåhen, vnder vil andrem
 das best vnd alles das zú | thûn, dadurch jnn Peter Anndreßen
 bedungken, jm Möttilin siner haftung ab vnd zú recht ge-
 holfen werden | môcht vnd nach vil handlung vnd vnderrichtung,
 besunder das Möttilin siner haftung nit wolgelågner | abzû-
 helfen wåre, dann durch zúgriff siner Möttilis frúnd vnd an-
 wålten mit jungkherr Hannsen von | Landenberg vmb kunt-
 håltnus zú Alten Klingen vnd hilff zú erledigung sin des Möttilis
 haftung | zú recht wider die von Lindow vnd wen das berúrdte
 vertragen, ouch den selben von Lindow mit sampt | sin jungk-
 herr Hannsen vindtschafft vnd zúgriff zúgezogen vnd dadurch
 erlangt, das Möttilin von | den von Lindow vertagt vnd zú
 Costentz sin richtung zú recht enndtlich beschloffen, darvff ouch
 | Möttilin von wylandt herr Hannsen Waldmann selgen vmb
 bezalung, lut ettlicher verschreibung jm | durch jnn Peter Andresen

vffgericht vnd gegeben, jn Sanegeten (sic) hofe erfücht wurde, fragte er Möttilin, | als dannocht der ding vnvnderricht jnn Peter Andresen jn abwêfen her Hannsen, wie es darvmb gestalt | were; anntwurte er vnd sagte jm, er wifte wie fin fwager jungkher Hans vnd er Petter Andres | vnd vmb was vrsach, allain von finer erledigung wegen vnd das sig (sic) nit gelâgner vnd lingiger (sic) | weg darzû hetten mogen an rât noch jn jn felbs vinden, hinder die vehd gegen den von Lindow | vnd deshalb den zûgriff komen vnd das jnen ðne getruw vfffâhen, hilff vnd bystand fólhs vn- | mûglych gewâfen, vnd darvmb herr Hannsen die verschreibungen gegeben wâren; sie hetten ouch | suft der ding halb nit nún allain an dem end, sonder ouch gegen jungkherr Hanns Mathysen von | Howdorff, ouch ettlichen edlen vnd knâchten bestallung vnd anderer ding halb groffen costen mûffen | haben, dero ettlich bezalt vnd ettlich noch schuldig, zû dem an mer dann ainem end gelt, das sich | ob drú tusend guldin luffe vffgenommen; so hette ouch er Peter Andres sich gegen jungkherr Hannsen | von Landenberg finer enthallnúß vnd hilff halb mergklich vnd vmb groffes von finen Möttilis | wegen mûffen verfahren vnd bekanndte wol, das mergklich gros gelt vffgeloffen were; er hette | aber es ye nit gewist nach mûgen an rât finden bas zu schaffen, nach fin erledigung zû recht | ringer zû wegen zu bringen, vnd do er Peter Andres jm das also gefagte, gebe er jm vff die | vnderrichtung allen nit vil antwort, dann das er sich zû her Hannsen Waldman thâdte vnd | jm die verschriben summ zû bezalen bekanndte, vnd als er die andern angezaigten vffgenommen | vnd ander zins vnd schulden ouch zû bezalen vff sich nâme vnd aber gegen jungkherr Hannsen von | Lanndenberg still stúnde, hette er Petter Andres darab verwundern vnd fragte jnn jungkherr Hannsen | digk, ob er Mottij nichts mit jm davon reddte, vnd so dann jungkherr Hanns sprâch nayn, | reddte er Petter Andres, als der ye die sach zwúfchen jr bayder gern frúntlich vnd gút gesehen hette, | was lyt vch daran, es hette sich bald geschickt, das vvre kind des alles ergetzt wurden, aber | nit deftermynder lege es jn jm, widerwillen von jungkher Hannsen deshalb be-

forgende, dann er gern | gefâhen, das sich Mottij gegen sinem
 fwager dannkpar erzaigt hette. Sich begâbe ouch vff ain |
 zyt, das jungkher Jacob vnd er, Petter Andres, Lúpfrid Môttilis
 selgen verlaßen gûts halb zû Wyl | vnd als er nit anders wiß
 dann jn des Spúls herberg gewâfen vnd an dem morgen frú,
 do sie | neben ainandern jn ainer kammer, yeder an ainem
 bett gelêgen wâren, sie der ding vnd sonder | jungkherr Hannsen
 entred worden, da fragte er Petter Andres Môttilin, ob er
 des enthalts halb | nichts mit jm, jungkherr Hannsen, geredt
 hett, antwurdte er jm nayn vnd sprach, was er mit | jm geredt
 haben solt. Reddte er Petter Andres die maynung mit jm:
 fragen jr erst was jr mit | jm geredt haben solten vnd hab
 vch vor zû Costentz gefagt, das jch mich vmb sin entheltnufs
 | vnd hilff mergklich vnd vmb groffes von vvern wegen gegen
 jnn verfahren mußen hab, jr sond | jm ain kind versorgen weders
 er wil, gaitlich oder weltlich, damit gewinnen jr jnn verrer |
 vnd vbrigs defter gedultiger vnd williger vffzuhalten vnd sunft
 jn vvern geschâfften. Da ant- | wurte jm Môttili nit vil vmb
 das vbrig vffzuhalten, aber des kinds halb reddte er, múfte
 er jm dann | ain kind versorgen, so wólte er das jungft nâmen
 vmb das er es môchte ziehen nach sinem finn, | dann die
 grôffern bedungkten jnn maisterlos gezogen sin. Vff das vnd
 nach dem sie die geschâfft, | darvmb sie zû Wyl gewâfen
 wâren, vfs gericht hetten vnd von dannen riddten, verfienge
 sich | Mottij bald gegen dem von Landenberg des kinds halb
 zû erziehen vnd reddte mit jm, das | er jm sin júngft kinde,
 das hieffe, als er Petter Andres nit anders wisse, Amaly, gêbe,
 vnd do | sich jungkherr Hanns des bewilligte, wurde demnach
 bald das kind Núsperlin beuolhen gen Pfyn | zû fúren vnd
 jungkherr Hannsen von Landenberg durch Môttilin zugesagt
 das zû erziehen vnd | weders er jungkherr Hanns wolt gaitlich
 oder weltlich erlich zû versorgen, vnd do das also be- | schâhen,
 wâre er Petter Andres dick darnach gen Pfyn vnd Búrglen zû
 jungkherr Jacoben kommen | vnd hette das kind da by jm
 funden vnd jm sehen vnd hõren so uil vertragen, das er lachte
 vnd | sprache, er jungkherr Jacob wólte kain ander kind nâmen

dann das, vmb das es das júngft wäre zú erziehen | wie er wólte, dann jnn die andern alle zú halsftargk vnd maisterlos erzogen fin bedungkten, nún | kund er Petter Andres nit anders spúren, dann das wurde maisterlofer dann die andern fine geschwister- | gitt erzogen wären; darzú dann er jungkherr Jacob ouch lachte, dann er der zyt gar wol an jm wäre, | dem glich er tátte vnd sprach: es ist myn, jch sol es versorgen, so wil jch ouch es ziehen nach | mynem finn, vnd alls Hanns von Pfaffenzell ouch ettwen by jm wäre vnd die ding also vnd | besonder, das Mottilj die tochter versorgen solte, hordte, trúge er ainen heyrat vud gemahelschafft | mit jm Möttilin an, zwúfchen des edeln vesten jungkherr Hannsen Grymmen von Fridingen | vnd der selben tochter, vnd wurde digkern máls vnd ye zú letst so vil davon geredt, das júngkherr Jacob der tochter zwaytufendt rinischer guldin glich angends geben oder versorgen, vnd | die nutzung davon gevallend den kinden, als sie damáls vnder den iaren wären, bis zú jrem | byschlafen fürlegen solt, das aber Mottili nit thún, sonnder | das hyrattgút erft mit dem | byschlafen, wie dann, so das zú tagen keme, davon geredt wurde, geben wólt vnd nit vor, daran | ouch es erwunde, das verrer davon nit geredt worden. Wyter sie jm des kinds halb, nach dann (sic) | sich vil zyts fyddhar verlossen hab, gruntlich nit sonnder wol wiffendt, das er des vbertrags | vmb die bezallung gegen jungkherr Hannsen, wie es gehalten worden, ouch wenn vnd was jm | Mottili vmb fin enthalt vnd hilff geben solte, zwen kárfzedel mit finer hand geschriben vß | ainander geschnitten, jungkherr Hannsen den aynen gegeben, vnd Möttilin mermalen davon | gefagt hab, was die wysen, darby lasse er es belyben. Solher sag vnd kundtschafft jft dem digk- | genanten jungkherr Hannsen von Landenberg vff fin begêren diser brieff mit gemayner vrtayl | zú geben erkennndt vnd zú vrkund von myner des obgenanten richters fliffigen bitt wegen, | wann jch aygens jnsigels nit enhan, mit des edeln vesten jungkherr Hannsen von Ryschachs | aigen jngedrucktem jnsigel von gericht wegen, doch jm vnd finen erben ouch mir vnd dem | gericht jn allweg vnschádlich, be-

figelt an montag vor dem sonntag, so man in der hailigen | kirchen singt Misericordia Domini, nach Cristj vnfers lieben herren geburt viertzenhundert núnztig | vnd darnach in dem fúnften jaren. |

Das aufgedruckte, undeutliche, grüne Wachssiegel lässt immerhin den Eberkopf des Wappens erkennen. —

St.-A. Zürich. Akten Fremde Personalien 1. Orig. Papier zwei zusammengeheftete Blätter. Gesamthöhe 66 cm., Breite 31,5 cm. —

B.

Ich Conratt Rappenstain genant Môtli, vogt zú Burglen thûn kunt mit difem brieff, das ich vff hût den | tag finer date von gwaltz wegen des edeln wolgepornen hern Volrichs von Sax von Hohen Sax, fryen, mins | gnedigen hern, zú Búrglen offenlich ze gericht gefeffen bin, fúr mich vnd verbannen gericht komen sind der | edel vest juncker Hanns von Landenberg von der Braitten Landenberg zú alten Klingen ains vnd Hanns | Dießenhofer des bemelten juncker Hannßen vogt vnd amptman der herfschafft Búrglen mit libs aigenschafft | zúgehörig, anders tails, vnd als si sich bederfidt in recht gestalten, ließ juncker Hanns vorbenant finen er- | lopten fúrsprechen ain sölhe mainung zú recht reden, nach dem vnd er vnd der edel vest juncker Jacob vom | Rappenstain genant Môtli zú Phin vor den strengen, vesten, fúrchtigen vnd wysen burgermaister vnd ráte | der statt Zürich, minen gnedigen hern ains gehaiffens halb, vier tusent guldi vnd ain kind nach den eren | ze beráten antreffende, gegen enandern in recht gestanden ain vrtel zwúschent jnn ergangen vnd jm ain vspringen | zú tûnd erkent wêr, jnnhalt ains verfigloten vrtelbriefs vnder der statt Zürich secret anhangenden infigel | am sampstag vor dem Palmtag nach der mindern zal jm fúnff vnd núnztigsten jar vsgangen, den er ze | uerlesen begert, vnder anderm an der vrtel ains tails also lutende: Vnd vmb verfehung des kinds | môge der genant von Landenberg in dry viertzechen tagen, den nêchsten, des zú recht gnüg sige fúrpringen, | das der genant Jacob Môtli jm verhaiffen vnd zúgesagt hab ain kind zú uersehen, das fúro daruff das vnns | recht bedunckt geschehen, môg er das nit fúrpringen, sölle desglich aber be-

schechen vnd nach des verlesung | fúro reden ließ, ab ver-
 lesung vermeldts vrtelbriefs wurde verstanden, wie vnd was jm
 gegen dem ver- | melten sinem schwager junckher Jacoben
 vñzepringen erkent, das, als er vermante, dem benanten Leman
 | kunt vnd wiffent darvmb vñs krafft finer libsaigenschafft vñs
 finer beuelh vnd beger alher fúr gericht | jm kuntschafft zu
 geben gebotten, zú jnnemung sólher kuntschafft dem genanten
 junckherr Jacoben durch | finen aigen botten vnd handschrift
 verkúndt sige, mit bitt vnd beger den vermeldten Leman
 ze vnderrichten | jm kuntschafft der warheit so vil jm
 dauon wiffent sige ze sagen. Vnd als Leman vorgeant
 darvmb | was recht wer, sich zú tünd erbotten haut vnd
 sunft nicht, vnd daruff bedersidit die sach zú recht satztend,
 | fragt ich obgenanter richter vrtel vmb des rechten vnd ist
 nach miner frág mit ainhelliger vrtel zú | recht erkent vnd ge-
 sprochen, wenne junckher Hanns obgenant den Leman, finen
 amptman, der aiden | vnd gelúpten jme amptshalben getän, ledig
 zelle vnd dero erlätze, das dann Leman jme billich kuntschafft
 | zú fúrdrung des rechten geben vnd aber daruff schweren
 sólle ainen aide zú Gott vñnd den hailgen ain | warhait, so vil
 jm wiffent sige, ze sagen, niemand ze lieb noch ze laid, weder
 von vorcht, frúntschafft noch | vintschafft, miet noch gäben,
 noch sunft von dehainer andrer sach, denn allain durch Gott
 vnd des rechten | willen vnd das er ouch an difer sach weder
 ze gewinnen noch ze uerlieren hab. Nach eroffnung sólher |
 vrtel junckher Hanns von Landenberg den Leman der aiden
 vnd gelúpten jm getän erlätzen, daruff do | derselb Leman den
 aide, wie jm der hievor ze tünd bekent was, getän vnd dem
 nach also gefagt haut: | junckher Hanns von Landenberg hett
 ain kind zú Märftetten jm dorff mit namen Amalya an ainer |
 ammen gehept, vñnd als nu derselb iunckher Hanns vnd junck-
 her Jacob Mõtli jrer gescháfft halb | mit enandern ains wèrent,
 vnd junckher Jacob junckher Hannsen ain kind abnemen vnd
 versorgen | welt, fragti junckher Hans, welches er nemen
 welt, sprach junckher Jacob er welt das, so jm dorff, das |
 wèr noch klein, die andern wèrent eben groß vnd maisterloß

ertzogen, das wêr noch nit ertzogen, | das welt er ertziechen nach finem gefallen vnd als sin aigen kind vnd welts ouch für sin aigen | kind haben. Do fige er darby gefin, das Nûfperli fige gefeffen vff das roff, junckher Jacob vnd Anna | sin hußhalterin præchtind das kind vnd ain kúffi darzû vnd gêbe das ain Nûfperlin das kind vnd | das ander das kúffi hinderfich vff das roff, fprèchend, er fôlt das kind gen Phin fûren vnd mit namen | junckher Jacob redti, er fôlt húpſchlich tûn, das er das kind nit wûſte vnd jm nit wee têt. Darnach, | als junckher Jacob von Phin gen Búrglen zogen fige, fûgte ſich, das junckher Michel der alt vnd er, als | ſin knecht, an ainer kilchwihe gen Búrglen kâment, lûde junckher Jacob ſi bed zû tiſch. Als ſi nu | ob tiſch ſeffint, junckher Michel, junckher Jacob, Anna ſin hußhalterin, der mûller zum Toß vnnd er, | gieng das kind jn der ſtuben vmb, redti junckher Jacob: ſchwâger Michel wie gefallts dir, ich wil dem | kind ain man geben jn das Hegi vff Krâyen, der hett ain ſon und namptj jm denſelben junckher vnd | welt jm zwaituſent guldi darzû geben, das ſi ain frúntſchafft machtind, welicherlay vff ſtûnde, | das ſi ouch etwarn da uff jm Hegi hetten, der hand ob jnen hett. Difer kuntſchafft begert junckher | Hans ains briefs, der jm vnder min des richters aignem jntruckten jnfigel, der herſchafft Búrglen, | dem gericht, mir vnd minen erben jn allweg ön ſchaden befiglet ze geben erkent iſt an mentag der | achtzehend tag des monotz Mayen nach Criſts gepurt getzalt tuſent vierhundert núnztzig vnd fúnff jar. |

Das Siegel Conrad Rappensteins iſt aufgedruckt in Papier mit grüner Wachsunterlage. Man erkennt den Raben im Schild und liest von der Umschrift noch S. kvnra teinn (?) —

St.-A. Zürich. Akten Fremde Personalien 1. Orig. Papier. (Wasserz. primitiver Ochsenkopf.) 36,2 cm. h., 31 cm. br.



Nachträge zu Band XLVIII.

Zu Seite 10. Rudolf erkaufte Woringen 1417 vom Marschall Haupt von Pappenheim und dessen Gemahlin Korona von Rotenstein. *Baumann* Gesch. des Allgäu II. 498.

Zu S. 14/15. In diese Zeit fällt ein Burgrechtsvertrag Rudolf Möttelis des Alten mit der Stadt Bern.

Das Udelbuch A. im St.-A. Bern enthält folgenden, zwar undatierten, aber der Schrift nach in die 1420er Jahre zu setzenden Eintrag auf S. xxx: „an Ségkenbrunnengassen (ungefähr die heutige Speichergasse) *horreum Peter Matters*. Rudolf Möttelin von Rafenspurg ist burger und hat udel an einem halbeil der vorgehen. schüre und garten umb zwentzig guldin, so gelegen ist zwüschent Hans von Bürren vud dem gesslin in den worten, wa er sich von dem burgrecht liessi wisen mit gericht oder ez vns mütwilig uffgeb, se sol daz udel umb die vorgehen. zwentzig guldin der stat verfallen sin, darzü so sol er jerlichs geben zwen guldin uf sant Andres-tag und sol och hiemit denn aller ander telle und stüren ledig sin, usgenommen des zolns in der stat, ez were denn, dz er in únsere stat zuge, so sol er sitzen als ein ander únsere ingessen burger etc.“ — Am Rande steht: „Resignavit libere sub spe resumendi ipsum vel filios suos.“ — Gefällige Mitteilung von Hrn. Staatsarchivar H. Türler.

Zu S. 30. Zeile 9 von oben lies: *libding* statt *bilding*.

Zum IV. Kapitel und speziell zu S. 49. und ff. Erst nachträglich bin ich durch Hrn. Dr. Gustav Tobler in Bern auf folgende Stelle in der Ueberlinger Chronik des Lienhard Wintersulger (Konstanzer Beiträge von Ph. Ruppert, 1888, S. 108) aufmerksam gemacht worden, die uns nicht nur eine interessante Episode aus dem bewegten Rudolf Möttelis des Aeltern erzählt, sondern auch dessen Verhältniss zu Stein am Rhein beleuchtet:

Anno 1461 faß ainer uff ainem schloß Regensperg, nit weit von Zürich, der hieß der Mettele.

Do understudent sich uff ain zeit vier vnd giengent hin in das land und hatten ir kuntschaft zu Regensberg über Mettelin und fiengent in und fürten in heruß uf dem land und kamen mit im gen Bollingen in den Hegöw. Do hungret sie und legent sich do selbs mit im nider. Do schray Mettelin das gericht an. Also fieng man sie zu baiden seyten. Do entrann der ain fußknecht. Also kament die von Zürich und nament Mettelin, iren burger, mit gewalt. Dadurch kament die andern ouch darvon. Und were er inen bliiben, so hette er inen wol zu geben gehabt zechentusent guldin und hette danocht wol viermal so viel gehabt.

Also zoch er hernach herruß gen Stain in die statt am Rein gelegen, dan dieselb statt hat sich selbs erkoufft von den von Clingenberg, deren ist sy gewesen und haben sich eben in disem jar erlost und ward auch Schweytz. Do saß Mettelin ain zeit, nit weiß ich, wie er sich da hielte. Die von Stein viengen ime ainen sone; also sagt man grosse ding, davon ich nit will schreiben, dan sovil: zu Schaffhusen ward es usgesprochen, dass Mettelin denen von Stain ain merklich summ guldin muesst geben; man maint, er hab sie wol erloest von dem Clingenberger.

Zu S. 63, Zeile 5 von oben. Statt Rechtsfreund zu lesen: Ratsfreund.

Zu S. 65. Auch Bern schrieb am 27. November 1472 an St. Gallen: „Min herren wellen uf das schriben, so sie inen der von Appenzell halb

getan haben, allen fliß tûn, damit die ding zû gûtem komen, *Metellis* halb“, (*St.-A. Bern, Ratsmanual* 11, S. 115,) und folgenden Tags beschloss der Rat: „man sol an die Eidgenossen bringen von der von St. Gallen und der Appenzeller wegen (l. c. S. 116.) Am 9. Januar 1473 berichtete der Rat von Bern an Luzern: „der von St. Gallen botschaft si ietzt hie gewesen vnd hab sich von der von Appenzell und irs burgers Lumpfrid (sic) Mettelis wegen eben merklich beklagt, darumb si not bedunk, mit gemeinen Eidgnossen boten rat zû haben, damit kumber, so darus komen môcht, undergangen werd und begeren min herren darumb gemeinen Eidgnossen tag furderlich anzusetzen und minen herren das zû verkûnden. (l. c. 168) Gefällige Mitteilung von Hrn. Dr. G. Tobler.

Zu S. 188. Ursula Mötteli vermählte sich 1482 mit Ritter Hans von Benzenau, dem Sprossen eines alten, aus der Umgebung von Tölz in Oberbaiern stammenden Geschlechtes. Hans stiftete 1492 eine Jahrzeit im Kloster zu Jrsee, wo sich seine Familiengruft befand und ums Jahr 1508 zu seinem und seiner Gemahlin Seelenheil eine ewige Messe in der Welser- und Gossenbrot-Kapelle im Frauenkloster St. Anna zu Kempten. Ihre Ehe blieb kinderlos. Ursula starb 1515, und die Herrschaft Woringen fiel an ihre nächsten Verwandten von Vaters Seite. Schon im folgenden Jahr folgte Hans von Benzenau seiner Hausfrau im Tode nach. (*Baumann Gesch. d. Allgäu* II., 438 und 578.)

Schliesslich seien noch drei weibliche Glieder der Familie Mötteli hier angeführt, deren Bekanntschaft ich erst nach begonnener Drucklegung meiner Arbeit machte:

- 1) Ursula Mötteli war nach *Rüegers* Chronik, der Stadt und Landschaft Schaffhausen II., 678 f. die Gemahlin Eberharts von Klingenberg auf Hohentwiel.

Ich vermute in ihr eine Schwester der drei Gebrüder zu Roggwil. —

- 2) Die Schwester der obgenannten war vielleicht die Elisabeth Mötteli, die das Jahrzeitbuch des Grossmünsters als Gemahlin des Zürcher Ritters Heinrich Escher nennt. (Anniv. praepositurae Turicensis z. 25. Januar. *Monumenta Germ. hist. Necrol.* I. S. 554.)

- 3) Eine andere Elsbeth Möttelin, Rudolf Muntprats sel. Witwe erscheint am 7. Oktober (Samstag nach St. Franziskus Tage) 1485 in einem Vermögensstreit mit ihrem Sohn Gallus Muntprat v. Konstanz. *Stdt.-A. Konstanz*, Missivenbuch 1486 S. 156 a. ff. —

Dieser Gallus Muntprat und seine Mutter hatten 1480 die Klosterfrauen, die von Valduna nach Villingen übersiedelten, — darunter Margret Mötteli, Rudolfs Tochter — auf ihrer Durchreise zu Konstanz gastlich beherbergt. (*Bibl. des litt. Vereins in Stuttgart*, 35. Jgg. 1882, S. 29.) Die Chronistin des Klosters deutet nichts von einer Verwandtschaft mit Margret an; Ursula ist wohl auch der Roggwiler Linie zuzuscheiden. —



